



aktuell

DAS OFFIZIELLE STADIONMAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

HANNOVER | 11-10-2016



DEUTSCHLAND GEGEN NORDIRLAND

Alle Infos zum Spiel



POSTER
*Joshua
Kimmich*



SO SIEHT MAN SICH WIEDER

Die Nordiren kommen. In Hannover steigt für die DFB-Auswahl Partie Nummer drei der WM-Qualifikation. Den Gegner kennen Joachim Löw und seine Spieler noch von der Europameisterschaft.



adidas

F I R S T

N E V E R

F O L L O W S

STELLAR PACK

LIEBE ZUSCHAUERINNEN UND ZUSCHAUER,

es ist noch nicht lange her, dass unsere Mannschaft auf das Team aus Nordirland getroffen ist. Im Prinzenpark-Stadion in Paris hat Mario Gomez am 21. Juni mit seinem Tor zum 1:0-Sieg dafür gesorgt, dass wir die Vorrunde der Europameisterschaft als Gruppenerster beschließen konnten. Nun steht erneut eine Begegnung mit Nordirland an, es ist das dritte Spiel im Rahmen der Qualifikation für die WM in Russland. Ich freue mich auf das Wiedersehen und bin sicher, dass unsere tollen Fans gemeinsam mit den begeisterungsfähigen Nordiren erneut für einen stimmungsvollen Rahmen sorgen werden.

Bei einem Spiel in Hannover denken wir natürlich an die Ereignisse vom November vergangenen Jahres, an den Terror von Paris und die Spielabsage drei Tage später in Hannover. Die Nacht im Stade de France werde ich nie vergessen. Mich hat beeindruckt, wie unsere Mannschaft mit der Situation umgegangen ist. Die Spieler haben sich in der Kabine zu jeder Zeit verantwortungsvoll verhalten. Genauso vorbildlich war die Solidarität der französischen Mannschaft, die so lange im Stadion geblieben ist, bis klar war, dass unser Transport zum Flughafen gewährleistet ist. Das war ein starkes Zeichen der Verbundenheit.

In Hannover wollten wir dann mit dem Spiel gegen die Niederlande ein deutliches Zeichen gegen den Terror setzen. Unsere Mannschaft hatte sich bereit erklärt, so schnell nach den Erlebnissen von Paris wieder Fußball zu spielen. Die Absage der Partie gegen die Niederlande war dann natürlich für die Spieler, jedoch auch für die vielen, teilweise von weither angereisten Fans bedauerlich, aber es gibt kein höheres Gut als die Sicherheit der Zuschauer. Die Behörden haben verantwortungsvoll gehandelt.

Wenn ein Länderspiel in Hannover ansteht, kommen bei mir - und wahrscheinlich auch bei Ihnen - immer auch Erinnerungen an Robert Enke auf. Die Bilder von der bewegenden Trauerfeier im Stadion von Hannover sind immer noch sehr präsent. Damals habe ich die Haltung von Teresa Enke bewundert, heute bewundere ich sie für die Arbeit, die sie in der Robert-Enke-Stiftung leistet. Die Stiftung hat maßgeblichen Anteil an der Enttabuisierung der Krankheit Depression; vielen Betroffenen konnte geholfen werden, weil Hemmschwellen abgebaut wurden. Gestern haben wir mit Teresa Enke eine App vorgestellt, die weitere konkrete Hilfestellungen anbietet.

Zum Rahmen des Länderspiels in Hannover gehört auch die Verleihung des Julius Hirsch Preises. Im Alten Rathaus wurden drei bemerkenswerte Initiativen ausgezeichnet. Der „Fanladen St. Pauli“, der Berliner Verein „Fußballfans gegen Homophobie“ und das „Willibald-Gluck-Gymnasium“ aus dem bayerischen Neumarkt haben jeweils auf wunderbare Art umgesetzt, was mit dem Preis gewürdigt wird: Einsatz für Demokratie, Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten.

Heute Abend steht der sportliche Wettbewerb im Fokus. Unsere Nationalmannschaft möchte einen weiteren wichtigen Schritt Richtung WM 2018 gehen. Wenn ich an frühere Spiele gegen Nordirland denke, fällt mir als Erstes der „dreifache“ Oliver Bierhoff ein. In der Qualifikation zur Weltmeisterschaft 1998 traf unser heutiger Teammanager binnen sechs Minuten dreimal. Es ist nach wie vor der schnellste Hattrick in der Geschichte des DFB. Und vielleicht ein gutes Omen für die kommenden 90 Minuten.




Reinhard Grindel
DFB-Präsident

8

Deutschland – Nordirland

ALLE INFOS ZUM SPIEL



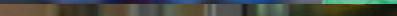
aktuell
Hannover

11-10-2016 | HDI-ARENA
WM-QUALIFIKATION



21

**JULIAN
BRANDT**



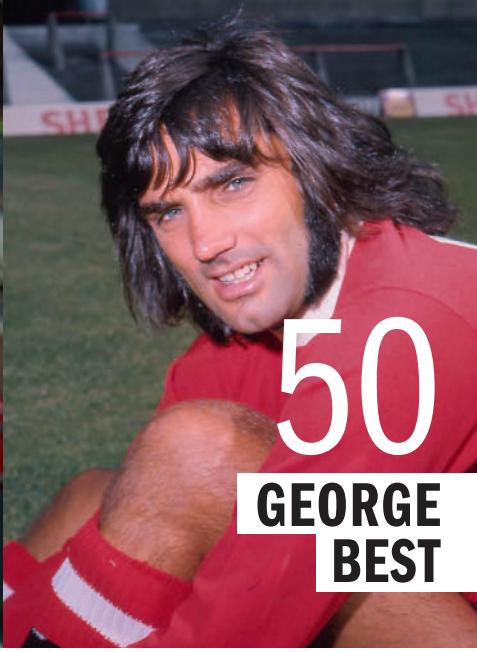
14

**MANUEL
NEUER**




84

KLAUS MEINE



**GEORGE
BEST**

UNSER TEAM

- 6 Galerie vom Tschechien-Spiel
- 8 Partie Nummer drei
- 14 Unser neuer Kapitän
- 18 Gündogans pure Freude
- 21 Brandts erste Elf
- 22 Mustafi – London calling
- 29 Müller ist „Man of the Match“

HISTORIE

- 30 Bierhoff und der „Boss“

UNSER GEGNER

- 37 O’Neill lobt Deutschland
- 40 Laffertys Date mit Messi
- 42 Whiteside stellt das Team vor
- 48 Tolle Fans, toller Song

50 Simply the Best

- 53 10 Dinge über Nordirland

UNSERE FANS

- 54 Seppo geht auf Reisen

UNSER SPIELORT

- 56 Stendel und die DFB-Auswahl
- 60 Siemensmeyer – top in Schuss
- 63 Hannovers Nationalspieler

NACHHALTIGKEIT

- 64 Preis für FC St. Pauli
- 71 App der Enke-Stiftung
- 73 Neue Flüchtlingsbroschüre

FUSSBALLMUSEUM

- 75 Ein Jahr, viele Geschichten

LANDESVERBAND

- 81 Gemeinsam Leben retten

SEITENLINIE

- 84 Meines Fußball-Leidenschaft
- 88 Paules Kinderecke

FANMEILE

- 86 Tickets zu gewinnen!

ZAHLEN & FAKTEN

- 12 Das sind die Aufgebote
- 24 Von Spiel zu Spiel
- 26 20 Siege in Hannover
- 79 Özil rückt nach vorne



Das DFB-aktuell
gibt es zum
Download auf
www.dfb.de

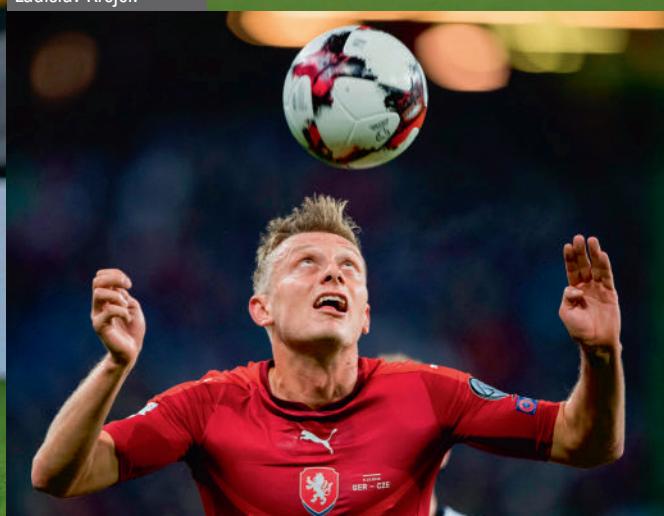


08-10-2016

Spiel zwei in der WM-Qualifikation. Nach neun Jahren treffen die Deutschen mal wieder auf die Tschechen. Und machen in Hamburg von Beginn an klar, wer die drei Punkte holen will. Thomas lässt es müllern, schon nach nicht mal einer Viertelstunde. Die DFB-Auswahl nimmt den Fuß nicht vom Gaspedal, hat vor dem Wechsel weitere gute Chancen. Doch das zweite Tor fällt erst in Minute 49, dank Kroos'scher Präzisionsarbeit. Dann flankt Hector und findet wieder Müller, der sicher vollendet (65.). Deckel drauf! Die Zuschauer singen „Oh, wie ist das schön.“ Bundestrainer Joachim Löw ist auch zufrieden. Sehr sogar. „Die Mannschaft hatte 90 Minuten die Kontrolle über das Spiel“, sagt er.



Abschied vom Erfolgstrainer: DFB-Präsident Reinhard Grindel und DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius mit Horst Hrubesch.





Zwei Spiele, sechs Punkte, Platz eins. Die Mannschaft ist optimal in die WM-Qualifikation gestartet. Mit Nordirland folgt nun die nächste Herausforderung auf dem Weg nach Russland. Bundestrainer Löw kann auf ein intaktes Team setzen, in dem der Konkurrenzkampf groß und die Spielfreude noch größer ist.

Voll im Soll

Text Ronny
Zimmermann

★★★ War es ein Verweis auf die Fan-Choreografie? Als Toni Kroos in der 65. Minute zum zwischenzeitlichen 2:0 getroffen hatte, formte er beim Jubel mit seinen Händen ein Herz in Richtung Tribüne. Als wollte er sich im Namen der Mannschaft für dieses tolle Bild beim Einlaufen bedanken: In der Fankurve hatten die Anhänger ein riesiges Herz mit schwarz-rot-goldenem Trikot dargestellt. Das

Volksparkstadion war mit 51.299 Zuschauern ausverkauft, und nachdem Thomas Müller mit seinem zweiten Treffer auf 3:0 erhöht hatte, schwappte „La Ola“ durch die Arena. 3:0 gegen die Tschechische Republik, ein starker Auftritt. Der Weltmeister kombinierte in vielen Szenen weltmeisterlich – und hat dennoch erst 50 Prozent des aktuellen Auftrags erfüllt.



Bundestrainer Joachim Löw hat es zu Beginn dieser Länderspielphase klar formuliert: „Die Zielsetzung heißt: sechs Punkte aus den beiden Spielen.“ Beide Spiele heißt: die Partie am vergangenen Samstag in Hamburg gegen die Tschechische Republik und das Spiel heute Abend. Jetzt gleich. Damit würde Deutschland zwar noch keinen riesigen, aber einen beachtlichen Schritt in Richtung Weltmeisterschaft 2018 in Russland setzen. Und bislang liegt die Mannschaft voll im Soll: Teil eins

ist erfüllt, Teil zwei soll in den kommenden 90 Minuten folgen. Gegen Nordirland. In Hannover, vor heimischem Publikum.

Das bisher letzte Aufeinandertreffen der beiden Teams liegt nicht lange zurück. Juni 2016, Frankreich, Prinzenpark in Paris. Im dritten Vorrundenspiel bei der EURO erarbeitete sich Deutschland eine Menge Torchancen. Die Mannschaft dominierte die Partie, bestimmte den Rhythmus. „Deutschland

Jubel in Hamburg mit Sami Khedira (von links), Toni Kroos und Thomas Müller.

spielte den Gegner regelrecht an die Wand“, schrieb „Die Welt“ nachher. „Ein fast perfektes deutsches Spiel“, titelte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. Allein ein Aspekt störte den positiven Gesamteinindruck: Nur Mario Gomez gelang es, den Ball ins nordirische Tor zu schießen. Trotz vieler Chancen blieb es beim 1:0. Die Mission Gruppensieg hatte das DFB-Team dennoch erfüllt. Sogar ohne ein einziges Gegentor in den ersten drei EM-Partien.

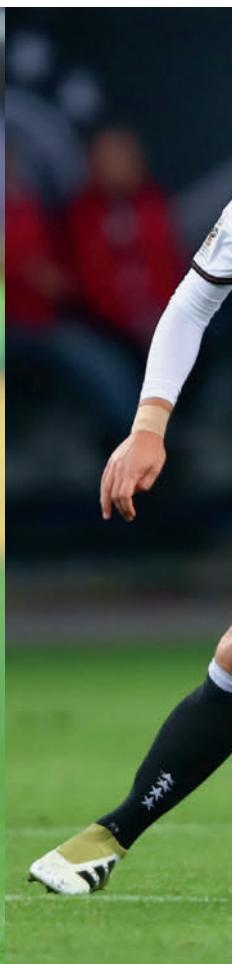
10 UNSER TEAM



Power über die rechte Seite: Joshua Kimmich.



Starker Passgeber: Mats Hummels gegen die Tschechische Republik.



Hinterne erneut so stabil, vorne noch ein Stückchen effizienter - das ist der Wunsch für heute Abend. Joachim Löw und sein Team wissen genau, was für ein Gegner sie erwartet, die Eindrücke von der EM sind noch frisch. Und die Nordiren haben keinen Umbruch vollzogen, im Gegenteil: Das Team ist zusammengeblieben und hat durch das Turnier in Frankreich an Erfahrung und Reife hinzugewonnen. Der Erfolg in Frankreich, wo die Nordiren bei ihrer ersten EM-Teilnahme bis ins Achtelfinale kamen, hat sie selbstbewusster gemacht.

In die WM-Qualifikation ist das Team gut gestartet. Im ersten Spiel erreichte Nordirland ein 0:0 in der Tschechischen Republik, vor drei Tagen gelang ein 4:0 im Heimspiel gegen San Marino. Deutschland und Nordirland begegnen sich heute in Gruppe C fast auf Augenhöhe. Die Statistiken der Teams lesen sich in vielen Parametern gleich. Beide unbesiegt, beide noch ohne Gegentor. Der Spaltenreiter (Deutschland, sechs Punkte) muss den Angriff einer seiner engsten

Verfolger (Nordirland, vier Punkte) abwehren. Wer hätte das vor ein paar Monaten gedacht? Vielleicht Joachim Löw. „Diese Gruppe ist ausgeglichener, als es auf den ersten Blick wirkt“, sagte der Bundestrainer schon vor Beginn der Qualifikation. Die aktuelle Tabellsituation bestätigt ihn.

Im Vergleich zum Nordirland-Spiel bei der EM muss Löw auf einen wichtigen Spieler verzichten, ausgerechnet auf den Mann, der damals das Tor erzielt hatte: Mario Gomez kuriert eine Muskelverletzung aus. Aber dass es auch ohne den Stürmer des VfL Wolfsburg geht, hat das Team in Hamburg eindrucksvoll bewiesen. Mit Thomas Müller, Mario Götze und Kevin Volland stehen Alternativen für die vorderste Angriffsreihe bereit.

In der Zentrale dahinter freut sich Löw über eine zusätzliche Option im Vergleich zur EM: Ilkay Gündoğan, im Sommer von Borussia Dortmund zu Manchester City gewechselt, ist zurück im DFB-Kader. Zum bislang letzten Mal lief er

im November 2015 in Frankreich (0:2) im Vier-Sterne-Trikot auf, danach stoppten ihn diverse Verletzungen. Nun gab Gündoğan gegen die Tschechische Republik sein Comeback, in der 76. Minute kam er für Toni Kroos in die Partie. „Wenn man so lange raus war, stellt man sich irgendwann selbst die Frage, ob es überhaupt noch mal für Leistungen auf hohem Niveau reicht, und ob man wieder auf 100 Prozent kommt“, sagt Gündoğan, stellt aber klar: „Ich habe meinen Mut und Glauben nie verloren und wusste, dass ich zurückkommen kann.“ Weil er hart arbeitete, sein Ziel nie aus den Augen verlor.

Gündoğan kann einem Spiel Struktur verleihen. Die Seite verlagern, die Frequenz erhöhen, den Pass in die Tiefe spielen. Doch damit ist er auf seiner Position nicht allein: Auch Toni Kroos und Sami Khedira bringen diese Fähigkeiten mit. Mit Manchester City (Gündoğan), Real Madrid (Kroos) und Juventus Turin (Khedira) versammeln sich drei europäische Spitzenvereine auf dieser Position. Ein echtes Quali-



Mesut Özil bereitete gegen die Tschechen das 1:0 vor.



Benedikt Höwedes kam am Samstag für Jonas Hector ins Spiel und hätte beinahe das 4:0 erzielt.

tätsmerkmal! „Mir ist es am liebsten, wenn ich viel Konkurrenz auf allen Positionen habe“, sagt Löw. Für die Zentrale trifft das besonders zu, zumal sich mit dem 21 Jahre jungen Julian Weigl schon der nächste Kandidat aufdrängt.

Regeneration, Mobilisation und Abschlusstraining. Viel mehr Zeit blieb nicht zwischen den Spielen gegen die Tschechische Republik und Nordirland. Es war diesmal eine eher kurze Versammlung der Nationalmannschaft. Aus gutem Grund: Die Saison hat Fahrt aufgenommen. Ligawettbewerb, Champions League, wieder Liga, wieder Königsklasse, dazu die wichtige WM-Qualifikation.

Angesichts dieser Belastung hat Löw in seine Mannschaft hineingehört. Was bewegt sie, was benötigt sie? „Wir hatten eine Situation, in der ich das Gefühl hatte, dass der eine oder andere Spieler einen Tag mehr Pause braucht“, sagt der Bundestrainer. Der Weltmeister traf sich deswegen erst am vergangenen Mittwoch in Hamburg, später

als sonst also. Drei Tage später folgte der 3:0-Sieg gegen die Tschechen, noch mal drei Tage später sollen erneut drei Punkte her - diesmal gegen Nordirland.

Mit einem Sieg heute Abend könnte die Mannschaft die Weichen in der Qualifikation stellen und zudem eine besondere statistische Geschichte schreiben. Holt das DFB-Team drei Punkte, zieht Joachim Löw mit Sepp Herberger gleich. Der Weltmeister-Coach von 1954 hat in seiner Laufbahn als Bundestrainer 94 Siege geschafft, Löw steht aktuell bei 93.

Aber natürlich gilt: Nicht zu voreilig sein. Es wäre fahrlässig, Nordirland zu unterschätzen. „Wir wissen nicht erst seit der EM, wie schwer es ist, gegen eine so tiefstehende Mannschaft Tore zu erzielen“, sagt Manuel Neuer. Und Mesut Özil ergänzt: „Sie spielen körperlich sehr robust und haben eine extrem gut organisierte Defensive. Mehrere Spieler sind zudem in der englischen Premier League aktiv.“ Die Nationalmannschaft ist gewarnt. Sie hat das Spiel gegen die Tschechen abgehakt - und den Fokus längst auf den heutigen Gegner gerichtet.

„SIE SPIELEN KÖRPERLICH SEHR ROBUST UND HABEN EINE EXTREM GUT ORGANISIERTE DEFENSIVE.“

MESUT ÖZIL ÜBER NORDIRLAND

12 AUFGEBOTE

DEUTSCHLAND



TOR



Bernd Leno
Geb.: 04.03.1992
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 2
Tore: 0

12



Manuel Neuer
Geb.: 27.03.1986
Bayern München
Länderspiele: 73
Tore: 0

1



Marc-André ter Stegen
Geb.: 30.04.1992
FC Barcelona
Länderspiele: 7
Tore: 0

22

ABWEHR



Jérôme Boateng
Geb.: 03.09.1988
Bayern München
Länderspiele: 66
Tore: 1

17



Jonas Hector
Geb.: 27.05.1990
1. FC Köln
Länderspiele: 23
Tore: 1

3



Benedikt Höwedes
Geb.: 29.02.1988
FC Schalke 04
Länderspiele: 42
Tore: 2

4



Mats Hummels
Geb.: 16.12.1988
Bayern München
Länderspiele: 52
Tore: 4

5



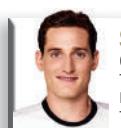
Joshua Kimmich
Geb.: 08.02.1995
Bayern München
Länderspiele: 8
Tore: 1

18



Shkodran Mustafi
Geb.: 17.04.1992
FC Arsenal
Länderspiele: 13
Tore: 1

2



Sebastian Rudy
Geb.: 28.02.1990
TSG 1899 Hoffenheim
Länderspiele: 11
Tore: 0

11



MITTELFELD & ANGRIFF



Julian Brandt
Geb.: 02.05.1996
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 4
Tore: 0

16



Julian Draxler
Geb.: 20.09.1993
VfL Wolfsburg
Länderspiele: 26
Tore: 2

7

**Bundestrainer
Joachim Löw**



Mario Götze
Geb.: 03.06.1992
Borussia Dortmund
Länderspiele: 59
Tore: 17

19



Ilkay Gündogan
Geb.: 24.10.1990
Manchester City
Länderspiele: 17
Tore: 4

21



Sami Khedira
Geb.: 04.04.1987
Juventus Turin
Länderspiele: 67
Tore: 5

6



Toni Kroos
Geb.: 04.01.1990
Real Madrid
Länderspiele: 73
Tore: 12

8



Max Meyer
Geb.: 18.09.1995
FC Schalke 04
Länderspiele: 3
Tore: 1

14



Thomas Müller
Geb.: 13.09.1989
Bayern München
Länderspiele: 80
Tore: 36

13



Mesut Özil
Geb.: 15.10.1988
FC Arsenal
Länderspiele: 82
Tore: 21

10



Kevin Volland
Geb.: 30.07.1992
Bayer 04 Leverkusen
Länderspiele: 7
Tore: 0

20



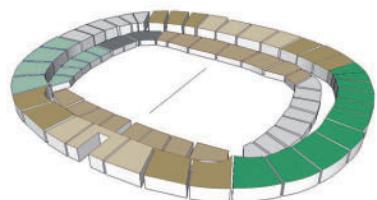
Julian Weigl
Geb.: 08.09.1995
Borussia Dortmund
Länderspiele: 3
Tore: 0

15



Infos zur Nationalmannschaft auf team.dfb.de

- Schiedsrichter: Paolo Tagliavento (Italien)
- Schiedsrichter-Assistenten: Matteo Passeri (Italien)
Alessandro Costanzo (Italien)
- Vierter Offizieller: Marco Guida (Italien)



11-10-2016

HANNOVER
HDI-ARENA
ANSTOSS: 20.45 UHR



NORDIRLAND

TOR



Trevor Carson

Geb.: 05.03.1988
Hartlepool United
Länderspiele: 0
Tore: 0



Alan Mannus

Geb.: 19.01.1982
FC St. Johnstone
Länderspiele: 8
Tore: 0



Michael McGovern

Geb.: 12.07.1984
Norwich City
Länderspiele: 17
Tore: 0

ABWEHR



Jonny Evans

Geb.: 03.01.1988
West Bromwich Albion
Länderspiele: 55
Tore: 1



Tom Flanagan

Geb.: 17.01.1992
Burton Albion
Länderspiele: 0
Tore: 0



Lee Hodson

Geb.: 02.10.1991
Glasgow Rangers
Länderspiele: 17
Tore: 0



Aaron Hughes

Geb.: 08.11.1979
Kerala Blasters FC
Länderspiele: 103
Tore: 1



Gareth McAuley

Geb.: 05.12.1979
West Bromwich Albion
Länderspiele: 67
Tore: 8



Ryan McGivern

Geb.: 18.01.1990
Shrewsbury Town
Länderspiele: 23
Tore: 0



Conor McLaughlin

Geb.: 26.07.1991
Fleetwood Town
Länderspiele: 21
Tore: 0



Callum Morris

Geb.: 03.02.1990
FC Aberdeen
Länderspiele: 0
Tore: 0



Michael Smith

Geb.: 04.09.1988
Peterborough United
Länderspiele: 1
Tore: 0



Nationaltrainer
Michael O'Neill

MITTELFELD



Stuart Dallas

Geb.: 19.04.1991
Leeds United
Länderspiele: 19
Tore: 1



Steven Davis

Geb.: 01.01.1985
FC Southampton
Länderspiele: 89
Tore: 9



Corry Evans

Geb.: 30.07.1990
Blackburn Rovers
Länderspiele: 37
Tore: 1



Shane Ferguson

Geb.: 12.07.1991
FC Millwall
Länderspiele: 28
Tore: 1



Matthew Lund

Geb.: 21.11.1990
AFC Rochdale
Länderspiele: 0
Tore: 0



Niall McGinn

Geb.: 20.07.1987
FC Aberdeen
Länderspiele: 47
Tore: 3



Paddy McNair

Geb.: 27.04.1995
AFC Sunderland
Länderspiele: 13
Tore: 0



Oliver Norwood

Geb.: 12.04.1991
Brighton & Hove Albion
Länderspiele: 40
Tore: 0



Paul Paton

Geb.: 18.04.1987
FC St. Johnstone
Länderspiele: 2
Tore: 0



Jamie Ward

Geb.: 12.05.1986
Burton Albion
Länderspiele: 28
Tore: 3

ANGRIFF



Kyle Lafferty

Geb.: 16.09.1987
Norwich City
Länderspiele: 56
Tore: 19



Josh Magennis

Geb.: 15.08.1990
Charlton Athletic
Länderspiele: 24
Tore: 1



Conor Washington

Geb.: 18.05.1992
Queens Park Rangers
Länderspiele: 9
Tore: 2

MANUEL NEUER

Unser Keeper, unser Käpt'n

Deutschlands Nummer eins ist Deutschlands neuer Kapitän: Manuel Neuer hat die Spielführerbinde von Bastian Schweinsteiger übernommen. Eine Ehre sei das, sagt der 30-Jährige. Schließlich führten in 108 Jahren Nationalmannschaft erst neun Torhüter das Team an. Großartig ändern muss sich Neuer für den neuen Job aber nicht. Ein Führungsspieler war er vorher schon, der beste Torwart der Welt auch. Sein Ziel ist ebenfalls klar definiert: Russland 2018.

★★★★ Im Fußball kennt man Abwehrreihen, die ins Schwimmen geraten, Verteidiger, die nass gemacht werden, Trainer, die Schiffbruch erleiden, und Teams, die baden gehen. Glücklicherweise bleibt der Fußballer bei all diesen maritimen Umschreibungen seines Scheiterns auch im schlimmsten Fall immer auf dem Trockenen. Denn das schönste Spiel der Welt kann man nahezu überall spielen, nur nicht auf hoher See.

Deshalb gibt es an Land viel mehr Kapitäne als auf dem Ozean - noch so ein Sprachbild, das Ball- und Wel tenspiel vereint. Allein im Deutschen Fußball-Bund sind 159.645 Mannschaften und damit Kapitäne aktiv, mehr als sich Schiffe und Kapitäne über die Weltmeere bewegen. Aber natürlich ist die Rolle des Spielführers eine andere als die des allein verantwortlichen Schiffs führers, wie Manuel Neuer, der neue Kapitän der deutschen Nationalmannschaft, schon während der EM im Juni erklärte. Dort vertrat er Bastian Schweinsteiger noch interimsweise, ehe er ihn nach dessen

Abschiedsspiel, dem 2:0 gegen Finnland am 31. August, auch offiziell als Spielführer der Nationalmannschaft abgelöst hat.

„Vom DFB-Schiedsrichterchef Herbert Fandel haben wir gehört, dass es egal ist, wer zum Schiedsrichter läuft: Der Kapitän hat keine besondere Stellung“, spielte Neuer während der EM die neue Rolle in seiner gelassenen Art herunter - einer, der sich nicht gern wichtig macht, und wenn, dann mit Taten, nicht mit Worten. „Er ist dazu da, Informationen, die der Schiedsrichter an eine Mannschaft weitergeben will, entgegenzunehmen. Dann geht der Schiedsrichter auf den Kapitän zu - nicht umgekehrt. Als Kapitän hast du nicht die Möglichkeit, vom Schiedsrichter etwas zu fordern.“

Doch weil die Position des Kapitäns im Fußball über diese rein formale Funktion hinaus immer auch etwas Mythisches umweht hat, als Leitfigur, ja spiritueller Anführer eines Teams, gibt es immer auch viele, die finden, dass ein Torwart nicht für diese Rolle tauge - weil er zu weit

Text Christian Eichler

weg sei vom Spielgeschehen, von den Abläufen im Team. Das jedoch wird erstens durch die Fußballgeschichte widerlegt, in der große Torhüter, von Ricardo Zamora und František Plánicka in den 30er-Jahren bis hin zu Oliver Kahn, der Deutschland 50-mal aufs Spielfeld führte, immer auch große Spielführer waren. Italien wurde zweimal sogar Weltmeister mit einem Keeper als





Kapitän, 1934 mit Giampiero Combi, 1982 mit Dino Zoff. Und zweitens wird es von Neuer selber widerlegt. Von der Art, wie er Fußball spielt.

In Deutschland wusste man es schon vorher, aber spätestens nach seinen Auftritten beim deutschen WM-Sieg 2014 wurde Neuer auch im Rest der Welt als Prototyp einer neuen Art von Torwart gefeiert. Ein letzter Mann, der die Übersicht eines Liberos mit der Technik eines Mittelfeldspielers vereint - der nicht als Solist auf der Linie auf die Gelegenheit zu Glanzparaden wartet, sondern ständig am Spiel teilnimmt. Obwohl der „Welttorhüter“ der vergangenen drei Jahre dabei nie die aggressive Aura eines Toni Schumacher oder Oliver Kahn hat, strahlt er Energie und Siegeswillen auf seine Mannschaft aus.

32 LÄNDERSPIELE

beendete Neuer bislang ohne Gegentor, darunter auch seine ersten beiden Partien als amtierender Kapitän

16 UNSER TEAM



Der alte und der neue Spielführer: Bastian Schweinsteiger und Manuel Neuer.

Während das klassische Klischee Torhüter als grüblerische Schweiger darstellt, ist niemand im Team, weder bei der Nationalmannschaft noch beim FC Bayern, so laut und mitteilsam wie Neuer: der Keeper als Kommunikator. Er versteht sich als Regisseur, der die Verteidiger und defensiven Mittelfeldspieler mit Stimmkraft steuert. „Ich bin der einzige Spieler im Team, der alle anderen 21 Spieler auf dem Platz sieht“, sagte er einmal in einem Interview mit der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. „Deshalb kann ich am besten einwirken auf die Mannschaft.“ Dazu braucht man ein „Superspielverständnis“, müsse „ein Spiel lesen können“ – und bereit sein, auch einmal „schlecht auszusehen“. Neuers Selbstbeschreibung: „Ich habe so einen Helferinstinkt. Ich bin bereit, Fehler anderer auszubügeln und selbst Risiko zu gehen.“

Neben den individuellen Qualitäten, die ihn zum überragenden Torwart machen – Größe, Beweglichkeit, Ballsicherheit, Stärke im Eins-gegen-Eins, die ebenso ruhige wie autoritäre Ausstrahlung – ist es dieses soziale Denken, sein Selbstverständnis als „totaler Teamplayer“, das ihn zum Kapitän prädestiniert. „Für mich ist Manuel Neuer der logische Nachfolger von Bastian Schweinsteiger“, begründete Bundestrainer Joachim Löw seine Entscheidung. „Er bringt alles mit, was ich mir von einem Spielführer wünsche. Seine sportlichen Leistungen sind überragend. Manuel ist immer für die Mannschaft da. Er übernimmt Verantwortung. Er geht voran.“

Zu den „großen menschlichen Qualitäten“, die Löw hervorhob, zählte er, dass sein neuer Kapitän stets „ruhig und besonnen“ bleibe. Das bewies Neuer auch bei der bisher schwierigsten Probe seiner Karriere, als er 2011 von seinem Heimatklub Schalke 04 zum FC Bayern wechselte – worauf er lange zwischen den Stühlen saß, beschimpft von den enttäuschten Fans seines alten Klubs, abgelehnt von einem militanten Teil der Fans seines neuen Klubs. Er schwieg, ließ Taten sprechen und die Kritiker verstummen.

Und wurde immer besser, einer, der bis heute ständig an Details feilt, die Methodik anderer Torhüter studiert, wenn er sich auf dem Handy die „neuesten Tore aus den europäischen Ligen anschaut“, sich aber

auch für die Technik von Weit- und Hochspringern interessiert und sogar beim Tennisspiel in der Freizeit noch etwas lernt für den Job: „Das Bewegen auf dem Tennisplatz, wie man die Schritte koordiniert, ist besonders gut für die Strafraumbeherbung. Und auch das Schulen des Auges, mit dem Abschätzen der Linien und des Abstands zum Ball, hat mir als Torwart viel gebracht.“

Mit 30 Jahren wirkt Neuer, anders als sein nur knapp zwei Jahre älterer Vorgänger Schweinsteiger, immer noch fast jugendlich, ein Mann auf dem Zenit seiner Karriere. „Für mich ist es eine große Ehre“, sagte er zur Ernennung. „Es macht mich stolz, Kapitän der Mannschaft zu sein. Wir wissen aber alle, dass wir auf dem Platz mehrere Führungsspieler benötigen, wenn wir Erfolg haben wollen.“

Denn Neuer hat als Torwart auch eine ganz seltene Führungsfähigkeit gelernt. Die Fähigkeit, einfach einmal gar nichts zu tun, wenn es das Beste für alle ist. Er beschreibt es so: „Es geht mir um das Torwartspiel insgesamt, die Präsenz, das Mitspielen. Um die drei, vier Bälle, die man hält, ebenso wie um die Situationen, in denen man als Torwart gar nicht eingreift und damit die richtige Entscheidung trifft.“ Es ist die Kunst, nicht stets im Mittelpunkt stehen zu müssen, um präsent zu sein. Manuel Neuer wird sie auch als Kapitän vorleben.

SPIELFÜHRER IM TOR



50
OLIVER
KAHN
(2000-2006)

16
MANUEL
NEUER
(seit 2014)

14
TONI
SCHUMACHER
(1984-1986)

6
SEPP
MAIER
(1978-1979)

6
HEINER
STUHLFAUTH
(1923-1930)

1
JENS
LEHMANN
(2008)

1
HANS
TILKOWSKI
(1965)

1
FRITZ
BUCHLOH
(1935)

1
CHRISTIAN
SCHMIDT
(1910)

Glücksbringer



Morgens geliefert. Abends gejubelt.
Die Post für Fußballdeutschland.

Für Sie lassen wir jedes Spiel zum Heimspiel werden – mit Teamgeist und täglichem Einsatz.
Deutsche Post ist stolzer Partner des DFB und wünscht der deutschen Nationalmannschaft
für das WM-Qualifikationsspiel heute gegen Nordirland viel Glück.



Deutsche Post

Die Post für Fußballdeutschland.

ILKAY GÜNDÖĞAN

„Es war pure Freude!“

Ilkay Gündogan ist zurück. Nach knapp elf Monaten Pause kam der 25-Jährige wieder in der Nationalmannschaft zum Einsatz. Endlich wieder im Mittelfeld das Spiel lenken. Auch bei seinem Verein Manchester City kommt er immer besser in Form. Im Interview spricht Gündogan über sein Comeback im DFB-Trikot und den Start in die WM-Quali. Und er verrät, wie er die Stimmung bei Länderspielen erlebt.

Herr Gündogan, am Samstag gab es einen überzeugenden 3:0-Sieg gegen die Tschechische Republik. Was waren die Gründe für den deutlichen Erfolg?

Wir haben den Ball sehr gut laufen lassen. Das fing schon bei Mats Hummels und Jérôme Boateng an, die fantastische Bälle nach vorne gespielt haben. Wie wir das Spiel insgesamt aufgebaut haben, war sehr überzeugend. Wir waren aktiv, haben Druck erzeugt und immer eine offensive Lösung gesucht. Dadurch haben wir die Tschechen von Beginn an hinten reingedrängt. Es war dann nur eine Frage der Zeit, bis wir uns mit Toren für diese Leistung belohnen würden.

Die Kombinationen wirkten insgesamt sehr flüssig. Wie viel davon beruht auf Automatismen, was geschieht spontan?

Wir versuchen natürlich, gewisse Aspekte zu trainieren und zu verinnerlichen. Bei der aktuellen Länderspielphase ist unsere Trainingszeit begrenzt – dennoch probieren wir, bestimmte Spielzüge einzustudieren. Ganz entscheidend ist zudem, dass wir gute Fußballer mit viel Qualität in den eigenen Reihen haben, die gewisse Situationen antizipieren können. Wir müssen auf dem Platz auch intuitiv die richtige Entscheidung treffen. Das hat gegen die Tschechische Republik

Interview Ronny Zimmermann

gut funktioniert – und ich hätte nichts dagegen, wenn es auch in Zukunft so gut klappt. (lacht)

Sie selbst kamen in der 76. Minute für Toni Kroos in die Partie. Es war Ihr Comeback in der Nationalmannschaft, nachdem Sie fast elf Monate lang aufgrund von Verletzungen nicht dabei sein konnten. Wie haben Sie die Einwechslung erlebt?

Es war pure Freude! Mir ging nicht viel durch den Kopf, ich bin einfach auf den Platz gelaufen und wollte meine Aufgaben so gut wie möglich umsetzen. Klar, das Spiel wird mir als ein besonderes in Erinnerung bleiben. Nicht allein wegen meiner Leistung, sondern weil der Moment der Rückkehr sehr schön war. Das gibt mir weiteres Selbstvertrauen, das ich mit in die nächsten Spiele nehmen werde.

Bislang lief es in der WM-Qualifikation richtig gut für die deutsche Mannschaft. In den ersten zwei Spielen gelangen zwei Siege, jeweils 3:0.

Das stimmt. So darf es gerne weitergehen. Wir haben es bislang sehr souverän gelöst, wissen aber auch, dass noch nichts erreicht ist. Wir müssen uns immer wieder neu beweisen. Schon gegen Nordirland müssen wir wieder alles abrufen, um die nächsten drei Punkte einzur

fahren. Schließlich wollen wir zur WM nach Russland.

Was für ein Spiel erwarten Sie gegen Nordirland?

In der Spielweise sind die Nordiren teilweise den Tschechen ähnlich. Allerdings werden sie in der Defensive noch etwas tiefer stehen. Zudem spielen sie sehr robust, kämpfen um jeden Ball und gehen leidenschaftlich in die Zweikämpfe. Wenn wir aber erneut eine solch überzeugende Leistung abrufen wie gegen die Tschechen, dann werden wir definitiv erfolgreich sein.

In Hamburg sangen die Fans und schickten „La Ola“ durch die Arena. Das Stadion war zudem mit mehr als 50.000 Zuschauern ausverkauft. Inwiefern kriegen Sie diese Stimmung auf dem Rasen mit?

Das kriegen wir auf jeden Fall mit. Vielleicht nicht so intensiv, als wenn man im Fanblock steht oder auf der Tribüne sitzt, da unsere volle Konzentration ja auf das Spiel gerichtet ist. Aber das Drumherum nimmt man schon wahr. Die Stimmung in Hamburg war eine der besten, die ich je bei einem Länderspiel in Deutschland erlebt habe. Wir hoffen, dass wir in Hannover eine ähnliche Kulisse erleben werden und wollen mit unserem Auftritt dazu beitragen, dass das Publikum uns unterstützt.

19

UNSER TEAM





**Trink 'ne Coke auf
unser Team.**

- ★ am besten eiskalt genießen
- ★ nach dem Öffnen innerhalb von 90 Minuten aufbrauchen
- ★ Servievorschlag: mit Freunden teilen
- ★ enthält Freude

MEINE ERSTE ELF

Julian Brandt



01

Mein erstes Trikot. Ich bin früher zu Hause und auch draußen relativ viel mit Trikots rumgerannt. Mein erstes Trikot war ein Werder-Trikot von Diego, das mir meine Eltern zum Geburtstag geschenkt haben. Er war mein Vorbild, ich war sehr stolz, sein Trikot zu tragen.

02

Mein erster Verein. Der SC Borgfeld, ich war fünf, als ich eingetreten bin. Es war der Verein bei uns ums Eck, da hat das nahegelegen.

03

Mein erster Trainer. War mein Vater Jürgen, bis zur U 15 war das so. Für mich hatte das Vorteile, aber auch Nachteile. Ähnlich war es für meinen Vater. Er musste immer den Eindruck vermeiden, dass er sein Kind bevorzugt. Manchmal hat er es dabei übertrieben, ich hatte es nicht immer einfach bei ihm. Aber insgesamt hat er es sehr gut gemacht.

04

Meine erste Position. Ich war Spielmacher, eigentlich habe ich immer auf der Zehn gespielt. Als ich 14 war, bin ich dann nach links gegangen, die Umstellung ist mir nicht schwer gefallen. Ich glaube, dass eine gewisse Flexibilität zu meinen Stärken gehört.

05

Mein erstes Spiel. Das weiß ich nicht mehr. Was ich aus meiner Anfangszeit noch weiß, ist, dass ich mit Fußball ganz am Anfang eigentlich nicht viel anfangen konnte. Ich war zwar im Verein angemeldet, aber auf dem Platz habe ich mehr Gänseblümchen gepflückt als alles andere. Das habe ich wirklich gemacht. (lacht) Ich sollte dann im Verein abgemeldet werden, aber bevor das passiert ist, habe ich dann doch irgendwann angefangen, mehr zu spielen als zu pflücken.

06

Mein erstes Vorbild. Wie gesagt: Diego. Er war einfach überragend, für mich war er zu seiner Zeit bei Werder der beste Spieler der Bundesliga. In Wolfsburg habe ich mit ihm dann noch ein paar Mal gemeinsam auf dem Trainingsplatz gestanden, für mich war das sehr speziell.

07

Mein erster Titel. Beim SC Borgfeld gibt es den „Karl Schmidt Cup“, das ist in Bremen riesengroß. Den Cup haben wir mehr als einmal gewonnen. Mit der U 15 vom FC Oberneuland haben wir später mal den Bremer Pokal gegen Werder geholt, auch das war eine große Sache.

08

Mein erster Stadionbesuch. Im Weserstadion. Meine Eltern haben mich mitgenommen, das erste Spiel müsste ein Spiel gegen Dortmund gewesen sein. Aber genaue Erinnerungen daran habe ich nicht mehr. Mein speziellstes Erlebnis war, als ich selber mal mit der Nationalmannschaft ins Weserstadion eingelaufen bin, als Sechsjähriger als Einlaufkind an der Hand von Frank Rost beim Spiel zwischen Deutschland und Serbien.

09

Mein erstes Profispiel. Im Februar 2014 mit Leverkusen gegen Schalke. Ich saß auf der Bank, und in der 82. Minute wurde ich eingewechselt. Wir haben 1:2 zurückgelegen, haben den Ausgleich fast, aber leider nicht geschafft. Mir ist es damals gelungen, mir eine gewisse Gelassenheit einzureden. Ich habe deshalb gleich zu Beginn mit dem Ball ein paar Tricks versucht, zum Glück sind sie gelungen. Bei den Fans kam das natürlich ganz gut an.

10

Mein erstes Profitor. Mit Leverkusen in Hamburg im April 2014. Es war das Tor zum 1:1. Ich habe den Ball im Zentrum bekommen, habe mich gedreht und, ich weiß nicht mehr warum, einfach abgezogen. Der Ball ist relativ zentral aufs Tor geflogen, er hat aber ein wenig geflattert. Ich glaube, man kann sagen, dass er nicht ganz unhaltbar war.

11

Mein erstes Länderspiel. Vor der EM beim Länderspiel in Augsburg. Die Verhältnisse damals waren eigentlich nicht regulär, mein Debüt für Deutschland fand also nicht bei einem gewöhnlichen Spiel statt. Aber natürlich war ich danach sehr stolz, so ungewöhnlich die Umstände waren – mein erstes Spiel für Deutschland werde ich immer in guter Erinnerung haben.

Bei der EM in Frankreich durchlebte Shkodran Mustafi (24) diverse Metamorphosen. Er begann auf dem Feld, wechselte auf die Bank und beendete das Turnier als einer von elf Spielern, die den Abpfiff des Halbfinales gegen Frankreich auf dem Rasen erlebten. Auch privat änderte sich sein Status, Mustafi wechselte den Junggesellen Mustafi aus und den Ehemann Mustafi ein. Komplett wird der Sommer des Wandels durch den Tausch des Arbeitsplatzes. Denn auch beruflich ist Mustafi gewechselt, ihn zog es aus Valencia zum FC Arsenal. Dort ist er bereits Stammspieler.

SHKODRAN MUSTAFI

Die Richtung stimmt

★★★★ Der Weltmeister ist zurück in England. Dort, wo sein Abenteuer im Ausland begonnen hat. Mustafi war ja schon mal da, in Liverpool beim FC Everton. 2009 war das, Mustafi war gerade 17 Jahre alt. Für zweieinhalb Jahre stand er bei den Toffees unter Vertrag. Seine Fußstapfen in der Premier League sind von überschaubarer Größe. Zum Einsatz kam er nicht. England war für den Deutschen dennoch ein elementarer Schritt. Ein wesentlicher Wesenzug ist für ihn mit der Zeit in Liverpool verbunden - in England wurde er erwachsen. „Ich wurde vom Jungen zum Mann“, sagt der Deutsche.

Er wurde auch ein besserer, ein anderer Fußballer. Physis hat er dort gelernt, eine gewisse Härte und Robustheit. Mustafis erste Zeit in England war kein Fehler, auch sportlich nicht, und natürlich und vor allem hat ihn die erste Erfahrung im Ausland als Mensch geprägt. Viele weitere folgten. Mustafi ging nach Italien, bei Sampdoria Genua lernte er zwei Ligen kennen und eine neue Sprache. Außerdem wurde er in dieser Zeit deutscher Nationalspieler und 2014 Weltmeister. Als solcher ging er nach der Weltmeisterschaft ins Land des entthronten Weltmeisters, Mustafi wollte den nächsten Schritt machen und schloss sich dem FC Valencia an.

Text Steffen Lüdeke



Mustafi in Zahlen
auf www.dfb.de

Und jetzt also Arsenal, die nächste Stufe. Die Entscheidung für die Gunners fußt auf mehreren Gründen. Der Qualität der Mannschaft etwa, dem Ruf des Trainers, der Struktur des Klubs. Mustafi hat sich detailliert informiert über seinen neuen Verein, und seine Quelle hatte Informationen aus erster Hand. Während der EM in Frankreich hat Mesut Özil vom FC Arsenal geschwärmt. Mustafis Nationalmannschaftskollege berichtete, wie zufrieden er in England und in London ist, wie wohl er sich im Verein

fühlt. „Er hat mir gesagt, wie glücklich er bei Arsenal ist“, sagt Mustafi.

Die „Gunners“ bemühten sich sehr um ihn, und nach einem Hickhack war der Transfer kurz vor dem Länderspiel zwischen Deutschland und Finnland auch offiziell vollzogen. Sein neuer Trainer begrüßte seinen neuen Schützling mit einer Hommage. Über Mustafi sagte Arsène Wenger: „Er ist noch jung, verfügt aber schon jetzt über große Erfahrung. Er ist ein intelligenter Spieler, der sehr fokussiert ist und es ver-

„SPIELER VON ARSENAL ZU SEIN, WIRD MIR HELFEN, ALS SPIELER WEITER ZU WACHSEN.“



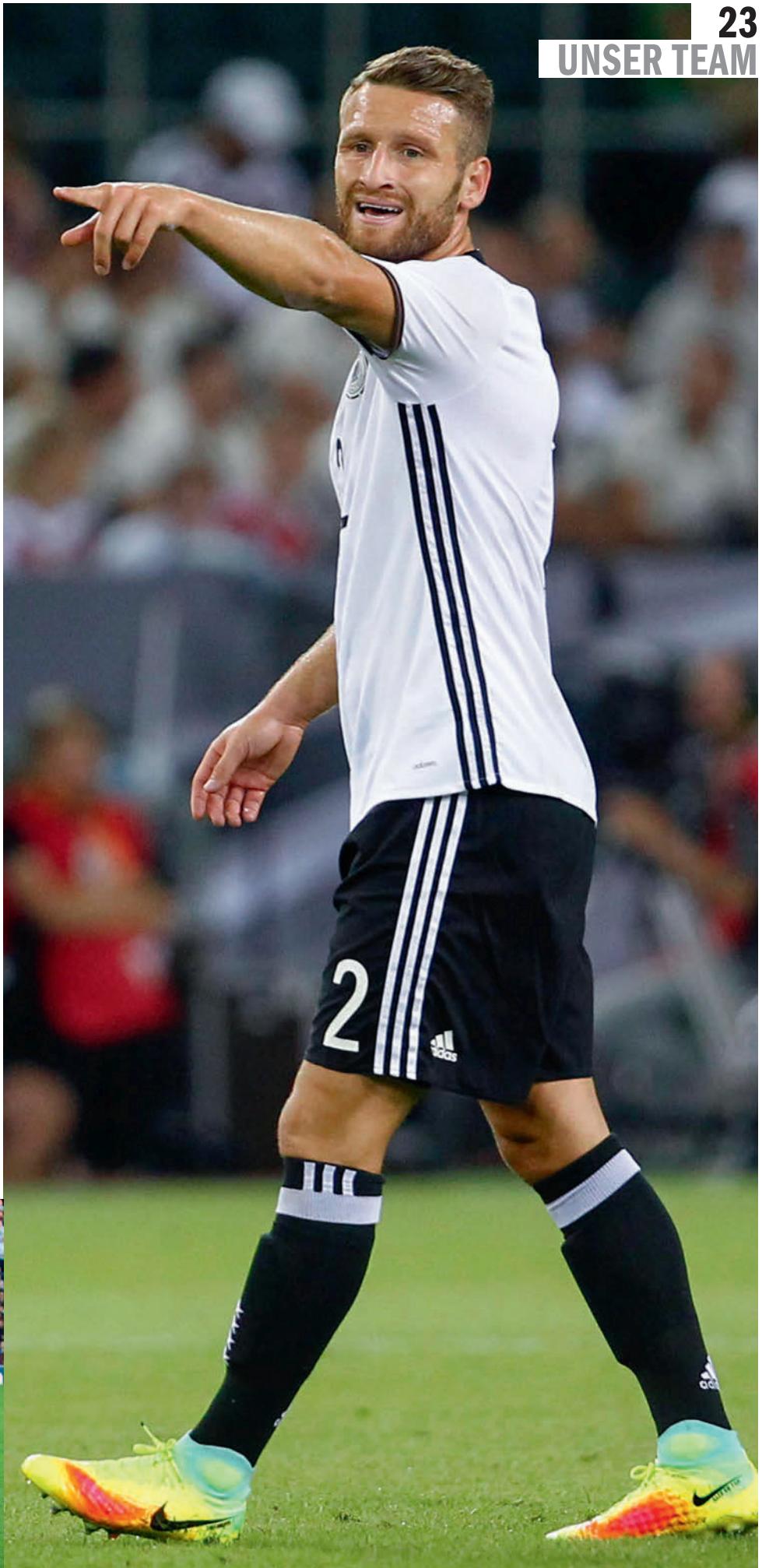
Mit dem Deutschen hat Arsenal in sechs Spielen erst drei Gegentreore kassiert.



steht, mit dem Ball umzugehen. Ihn erwartet hier eine große Herausforderung - aber er hat keine Scheu davor, diese anzunehmen.“

Nach dem WM-Qualifikationsspiel in Oslo gegen Norwegen reiste Mustafi noch einmal nach Valencia: Haushalt auflösen, verabschieden, Formalitäten erledigen. Dann ging es für ihn zurück auf die Insel. „Ich bin sehr glücklich, hier zu sein“, sagte er bei seiner Vorstellung in London. „Für mich ist es der nächste Schritt. Spieler von Arsenal zu sein, wird mir helfen, als Spieler weiter zu wachsen.“

Die Richtung stimmt. In allen Premier- und Champions-League-Spielen der Londoner stand der deutsche Innenverteidiger seit seinem Wechsel in der Startformation. „Als ich nach Italien und Spanien gegangen bin, musste ich immer zuerst einmal die Sprache lernen. Hier ist die Verständigung von Anfang an kein Problem, das hilft sehr“, sagt er. Verloren hat er noch nicht im neuen Trikot, nur das Gastspiel bei Paris Saint-Germain endete unentschieden, und in sechs Spielen gab es für den Klub erst drei Gegentore. Mustafi ist Profi genug, um dies nicht nur auf sich zu beziehen. „Wir wissen alle, was der Trainer von uns erwartet. Und wir sind alle professionell genug, dies auch umzusetzen. Und deshalb klappt das gut“, sagt er. Die ersten Schritte im neuen Klub hat er gesetzt. Der nächste Richtung WM soll heute folgen.



VON SPIEL ZU SPIEL



16-06-2016

in Saint-Denis
(EM-Vorrunde)
Deutschland – Polen
0:0 (0:0)

Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Hummels, Hector – Khedira, Kroos – T. Müller, Özil, Draxler (72. Gomez) – Götze (66. Schürrle).

Polen: Fabiański – Piszczek, Clik, Pazdan, Jędrzejczyk – Błaszczykowski (80. Kapustka), Krychowiak, Mączyński (76. Jodłowiec), Grosicki (87. Peszko) – Milik, Lewandowski.

Tore: keine.

Schiedsrichter: Kuipers (Niederlande).

Gelbe Karten: Khedira, Özil, Boateng – Mączyński, Grosicki, Peszko.

Zuschauer: 73.648.

21-06-2016

in Paris
(EM-Vorrunde)
Nordirland – Deutschland
0:1 (0:1)



26-06-2016

in Lille
(EM-Achtelfinale)
Deutschland – Slowakei
3:0 (2:0)

Deutschland: Neuer – Kimmich, Boateng (72. Höwedes), Hummels, Hector – Khedira (76. Schweinsteiger), Kroos – T. Müller, Özil, Draxler (72. Podolski) – Gomez.

Slowakei: Kozáčik – Pekarík, Škrtel, Ďurica, Gyömbér (84. Saláta) – Škriniar, Kucka – Hrošovský, Hamšík, Weiss (46. Greguš) – Ďuriš (64. Šesták).

Tore: 1:0 Boateng (8.), 2:0 Gomez (43.), 3:0 Draxler (63.).

Schiedsrichter: Marciniak (Polen).

Gelbe Karten: Kimmich, Hummels – Škrtel, Kucka.

Zuschauer: 44.312.

B.V.: Kozáčik hält Foulelfmeter von Özil (13.).

02-07-2016

in Bordeaux
(EM-Viertelfinale)
Deutschland – Italien
1:1 (1:1, 0:0) n.V.
6:5 i.E.



Deutschland: Neuer – Höwedes, Boateng, Hummels – Kimmich, Khedira (16. Schweinsteiger), Kroos, Hector – T. Müller, Özil – Gomez (72. Draxler).

Italien: Buffon – Barzaghi, Bonucci, Chiellini (120. Zaza) – Florenzi (86. Darmian), Sturaro, De Sciglio, Parolo, Giaccherini – Éder (108. Insigne), Pellè.

Tore: 1:0 Özil (65.), 1:1 Bonucci (78., Handelfmeter).

Elfmeterschießen: 0:1 Insigne, 1:1 Kroos, Zaza schießt über das Tor, Buffon hält gegen T. Müller, 1:2 Barzaghi, Özil schießt an den Pfosten, Pellè schießt am Tor vorbei, 2:2 Draxler, Neuer hält gegen Bonucci, Schweinsteiger schießt über das Tor, 2:3 Giaccherini, 3:3 Hummels, 3:4 Parolo, 4:4 Kimmich, 4:5 De Sciglio, 5:5 Boateng, Neuer hält gegen Darmian, 6:5 Hector.

Schiedsrichter: Kassai (Ungarn).

Gelbe Karten: Hummels, Schweinsteiger – Sturaro, De Sciglio, Parolo, Pellè, Giaccherini.

Zuschauer: 38.764.



07-07-2016

in Marseille
(EM-Halbfinale)
Deutschland – Frankreich
0:2 (0:1)

Deutschland: Neuer – Kimmich, Boateng (61. Mustafi), Höwedes, Hector – Can (67. Götze), Schweinsteiger (79. Sané), Kroos – Özil, T. Müller, Draxler.

Frankreich: Lloris – Sagna, Koscielny, Umtiti, Evra – Pogba, Matuidi – Sissoko, Griezmann (90. Cabaye), Payet (71. Kanté) – Giroud (78. Gignac).

Tore: 0:1 Griezmann (45., Handelfmeter), 0:2 Griezmann (72.).

Schiedsrichter: Rizzoli (Italien).

Gelbe Karten: Can, Schweinsteiger, Özil, Draxler – Evra, Kanté.

Zuschauer: 64.078.



31-08-2016

in Mönchengladbach
Deutschland – Finnland
2:0 (0:0)



04-09-2016

in Oslo
(WM-Qualifikation)
Norwegen – Deutschland
0:3 (0:2)

Norwegen: Jarstein – Svensson, Hovland, Nordtveit, Aleesami – Tettey – Berisha, Henriksen (61. Selnaes), Johansen (67. Jenssen), Diomandé – King (72. Sørloth).

Deutschland: Neuer – Kimmich, Hummels, Höwedes, Hector – Kroos, Khedira (84. Weigl) – T. Müller, Özil, Draxler (85. Meyer) – Götze (72. Brandt).

Tore: 0:1 T. Müller (15.), 0:2 Kimmich (45.), 0:3 T. Müller (60.).

Schiedsrichter: Collum (Schottland).

Gelbe Karten: King, Johansen – Khedira.

Zuschauer: 26.793.



08-10-2016

in Hamburg
(WM-Qualifikation)
Deutschland –
Tschechische Republik
3:0 (1:0)

Deutschland: Neuer – Kimmich, Boateng, Hummels, Hector (68. Höwedes) – Khedira, Kroos (76. Gündogan) – T. Müller, Özil, Draxler (80. Brandt) – Götze.

Tschechische Republik: Vacík – Kaderábek, Sivok, Suchý, Novák – Petřžela (69. Skalák), Pavelka (63. Droppeda), Hořáva, Krejčí – Vydra (76. V. Kadlec), Dočkal.

Tore: 1:0 T. Müller (13.), 2:0 Kroos (49.), 3:0 T. Müller (65.).

Schiedsrichter: Hațegan (Rumänien).

Gelbe Karten: Kaderábek, Pavelka.

Zuschauer: 51.299.



Die Statistik zu allen 920 deutschen Länderspielen finden Sie auf www.dfb.de



26

ZAHLEN & FAKTEN

01 SCHON 20-MAL JUBEL IN HANNOVER

Ernst Kuzorra traf als Erster. Dem Schalker gelang 1931 das Premierentor einer DFB-Auswahl in Hannover. Der Dresdner Richard Hofmann ließ in diesem Spiel drei weitere Treffer folgen, heraus sprang ein 4:2 gegen Dänemark. 25 weitere Male kam die Nationalmannschaft seither in Niedersachsens Hauptstadt, und meistens verließ sie als Sieger den Platz. Zwischen 1966 und 1984 gab es gar zehn Erfolge in Serie. Zu dieser Bilanz fehlen aktuell noch vier. Zuletzt gab es in Hannover vor vier Jahren ein 3:0 gegen die Färöer. Mario Götze (Foto) und zweimal Mesut Özil trafen. Die Länderspiele in der Übersicht:



27.09.1931	Dänemark	4:2
25.04.1937	Belgien	1:0
16.10.1954	Frankreich	1:3
15.09.1956	Sowjetunion	1:2
22.12.1957	Ungarn	1:0
20.12.1959	Jugoslawien	1:1
12.05.1964	Schottland	2:2
23.06.1966	Jugoslawien	2:0
22.03.1967	Bulgarien	1:0
01.06.1968	England	1:0
13.05.1970	Jugoslawien	1:0
08.09.1971	Mexiko	5:0
10.10.1973	Österreich	4:0
17.11.1976	Tschechoslowakei	2:0
19.11.1980	Frankreich	4:1
17.02.1982	Portugal	3:1
28.03.1984	Sowjetunion	2:1
15.10.1986	Spanien	2:2
01.05.1991	Belgien	1:0 EM-Qualifikation
29.05.1994	Irland	0:2
11.10.1997	Albanien	4:3 WM-Qualifikation
16.08.2000	Spanien	4:1
16.10.2002	Färöer	2:1 EM-Qualifikation
17.11.2007	Zypern	4:0 EM-Qualifikation
09.09.2009	Aserbaidschan	4:0 WM-Qualifikation
07.09.2012	Färöer	3:0 WM-Qualifikation

02 MÜLLER JETZT SCHON ELFTER

Dank seiner beiden Doppelpacks in der WM-Qualifikation ist Thomas Müller in die erste Elf der deutschen Torjäger vorgerückt. Der Bayer liegt jetzt bei 36 Treffern für die Nationalmannschaft. Mario Gomez steht mit 29 Treffern auf Platz 16, Mesut Özil mit 21 Treffern auf Platz 23, André Schürrle mit 20 Treffern auf Platz 26. Deutschlands beste Torschützen:

1. Miroslav Klose	71	8. Uwe Seeler	43	15. Ernst Lehner	31
2. Gerd Müller	68	9. Michael Ballack	42	16. Andreas Möller	29
3. Joachim Streich	55 *	10. Oliver Bierhoff	37	Mario Gomez	29
4. Lukas Podolski	48	11. Thomas Müller	36	18. Edmund Conen	27
5. Jürgen Klinsmann	47	12. Ulf Kirsten	34 **	19. Hans-Jürgen Kreische	25 *
Rudi Völler	47	13. Fritz Walter	33	Eberhard Vogel	25 *
7. Karl-Heinz Rummenigge	45	14. Klaus Fischer	32	* Tore für den DFV ** Tore für den DFV und den DFB	

03 KNAPP HINTER HERBERGER

93 Spiele hat Joachim Löw als Bundestrainer gewonnen, damit liegt er nur noch einen Sieg hinter Sepp Herberger, dem Weltmeister-Trainer von 1954. Aber: Herberger (167) hat mehr Spiele in seiner Bilanz als Löw, der bei 140 steht. Zu seinen 93 Siegen kommen noch 24 Unentschieden und nur 23 Niederlagen. 325 Treffer bedeuten im Durchschnitt 2,32 pro Spiel.

108

SPIELER

setzte Löw während seiner bisherigen Amtszeit ein, bislang letzter Debütant war Niklas Süle im Spiel gegen Finnland



99

TREFFER

der Nationalmannschaft fielen bislang per Strafstoß, dazu kommen 34 bei Elfmeterschießen – bester Schütze ist Michael Ballack (zehn Tore), vom aktuellen Team ist Mesut Özil (fünf) am erfolgreichsten vom Punkt



VIER STERNE UND NOCH WEITER

Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen der Mannschaft eine erfolgreiche Qualifikation für die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft Russland 2018™.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 35 Jahren stolzer Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Infront vermarktet die LED-Bandenwerbung bei allen Freundschafts- und Qualifikationsspielen der Mannschaft für die UEFA EURO™ und die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft™.

**Our experience. Shared passion.
Your success.**

Werbepartner bei DFB-Länderspielen



REWE.DE



REWE

ERNAHRUNGSPARTNER

Ernährungspartner
Deutscher Fußball-Bund

DAS RUNDE MUSS INS ECKIGE.

REWE wünscht der Nationalmannschaft viel
Erfolg beim Spiel gegen Nordirland.

REWE
DEIN MARKT

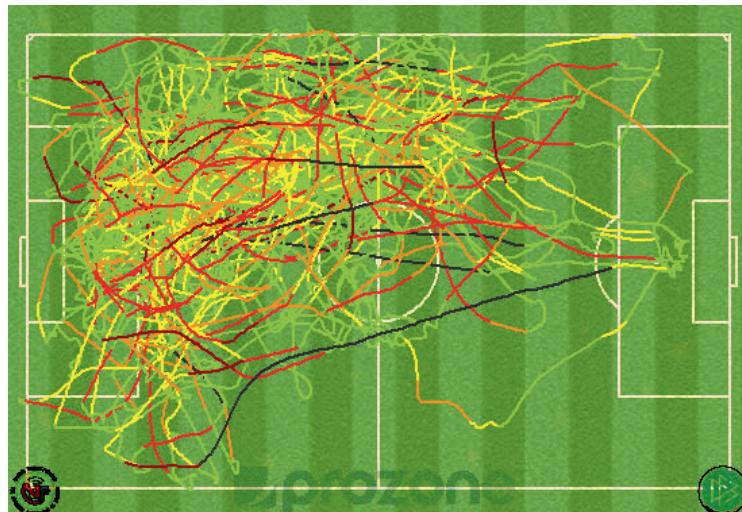


MAN OF THE MATCH

Thomas Müller

Zwei Tore, eine Vorlage. Thomas Müller war maßgeblich am Sieg gegen Norwegen beteiligt. Das fanden auch die Fans und wählten ihn auf fanclub.dfb.de zum „Man of the Match“. Dies ist Müllers Arbeitsnachweis in Zahlen:

★★★★★
Gespielte Minuten:	90
Torvorlagen:	1
Sprints:	10
Gesamtdistanz im Sprint (in Metern):	266
Ballkontakte:	93
Anzahl individueller Ballbesitz:	55
Gesamtzeit im Ballbesitz (in Sekunden):	41,3
Aktionen in den Strafraum:	8
Pässe:	44
Passerfolgsquote (in Prozent):	81,8
Durchschnittliche Passgeschwindigkeit (in km/h):	35,5
Durchschnittliche Passlänge (in Metern):	11,66
.....



Wer wird diesmal „Man of the Match“? Stimmen Sie nach dem Spiel ab auf fanclub.dfb.de!

SHORT FACTS

6

SCHÜSSE
aufs Tor gab er ab

11.443

METER
legte er während des Spiels zurück

2

TORE
erzielte er

Gegen Nordirland hat die deutsche Nationalmannschaft bisher 15-mal gespielt – und gleich zehnmal ging es um WM- oder EM-Punkte.

Wenn auch meist in der Qualifikation, nur bei der Premiere 1958 sowie bei der EM 2016 traf man sich bei einer Endrunde. Die DFB-Bilanz ist positiv mit neun Siegen und vier Remis bei zwei Niederlagen, das Torverhältnis beträgt 33:13. Und die letzte Niederlage gab es vor 33 Jahren.



Bierhoff, Ballack und der „Boss“

★★★★ Eine schwedische Trachtengruppe bietet das stimmungsvolle Vorspiel zur Premiere dieses Duells. Der schwedische König erweist ihr durch seine Gegenwart die Ehre, 28.000 Zuschauer füllen das Stadion in Malmö, in dem es im letzten Vorrundenspiel der WM 1958 noch für beide Teams ums Viertelfinale geht. Bundestrainer Sepp Herberger warnt seine Weltmeister: „Wir haben es mit einer erstklassigen britischen Professio-

nalelf zu tun.“ Deutschland reicht ein Punkt zum Gruppensieg, bei einer Niederlage droht ein damals übliches Entscheidungsspiel. Das will keiner. McParland schießt aus spitzem Winkel das 0:1 (17.). Das provoziert die Reaktion von Helmut Rahn, einer von sechs Weltmeistern auf dem Platz. Auf rechts bricht der Essener durch und überwindet den überragenden Harry Gregg mit einem schönen Lupfer (20.). Übrigens ein Tor mit Voran-

Text Udo Muras

kündigung, wie Fritz Walter in seinen Memoiren verrät. Auf dem Hotelzimmer habe ihm Rahn den Treffer schon prophezeit: „Verlass‘ dich drauf, heute mach‘ ich’s mit Gefühl. Denk’ an mich, wenn es so weit ist.“ McParland trifft erneut (58.), doch die DFB-Auswahl antwortet ein weiteres Mal, diesmal durch Uwe Seeler (79.). Es bleibt beim Remis, beide Teams schaffen es schließlich ins Viertelfinale.



Auf den „Boss“ war Verlass: Helmut Rahn traf im WM-Spiel 1958 gegen Nordirland – und hatte das vorher angekündigt.



Debüt in der Domstadt: Klaus Fischer kam und traf, gleich zweimal.



Norman Whiteside (rechts) schockte die Deutschen 1983 mit seinem 1:0 in der EM-Qualifikation.

Ein Wiedersehen gibt es etwas mehr als zwei Jahre später. In Belfast wird an diesem Herbsttag ein Kapitel deutscher Fußballgeschichte geschrieben. Denn die Mannschaft fährt endlich den ersten Auswärtssieg gegen ein Team aus Großbritannien ein – wenn auch nur gegen die „kleinen“ Nordiren. Die aber leisten im Kampf ums WM-Ticket für Chile wie schon 1958 heftigsten Widerstand. Das bessere Ende haben jedoch die Gäste für sich, Albert

Brülls, Seeler und zweimal Charly Dörfler treffen beim 4:3-Sieg. Auch das Rückspiel geht an das deutsche Team, diesmal mit 2:1 vor 94.600 Zuschauern in Berlin. Das WM-Ticket ist dank der Treffer von Richard Kreß und Brülls damit so gut wie gelöst, obwohl Nordirland erneut ein unangenehmer Gegner ist. Auch eine Kollision des Mannschaftsbusses mit einer Straßenbahn auf dem Weg ins Stadion hat sie nicht aus dem Konzept gebracht.

Aber nicht immer geht es in diesem Duell um Punkte. 1966 testete Deutschland in Belfast vor der WM. Und trotz des 2:0 durch Tore von Uwe Seeler und Alfred Heiß gibt es Kritik aus der Heimat. FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, der das Spiel auf der Tribüne verfolgt, sagt: „Das Spiel sollte man schnell vergessen. Ich bin sicher, dass bei der Weltmeisterschaft eine andere deutsche Mannschaft kämpft.“ Stimmt, und die wird in England Vizeweltmeister.



Doppeltorschütze im Test 2005: der damalige Kapitän Michael Ballack.

1977 gibt in Köln Klaus Fischer sein Debüt im DFB-Dress. Und erzielt prompt zwei Tore, auch Rainer Bonhof trifft, dazu die Lokalmatadoren Dieter Müller und Heinz Flohe. Zur Pause hatte es noch 0:0 gestanden. Die Nordiren gehen am Ende regelrecht unter, auch Weltstar George Best, dem der „Kicker“ bescheinigt: „Ein Ästhet am Ball, aber zu launisch, zu einseitig Standfußball spelend.“

Fünf Jahre später, 1982, wird es wieder ernst. Best ist nicht mehr dabei, doch das Team seines Landes ist ein besseres. Wieder gibt es eine prominente Stürmer-Premiere: Rudi Völler kommt erstmals zum Einsatz. Die DFB-Auswahl verliert 0:1, doch der Bundestrainer nicht seine Zuversicht: „Das Spiel bringt uns nicht um, wirklich nicht“, sagt Jupp Derwall. Weit gedrückter ist die Stimmung nach dem Rückspiel. Wieder ist es ein historischer Tag, aber keiner, den man im Kalender anstreicht. Deutschland verliert erstmals ein Heimspiel in der Qualifikation zu WM- oder EM-Endrunden. Die vorzeitige Qualifikation für Frankreich wird im Hamburger

Nebel vergeben, das Tor eines 18-Jährigen löst eine große Krise aus. Norman Whiteside, Super-Talent von Manchester United, trifft aus der Drehung zum Entsetzen der 61.000 Zuschauer nach 50 Minuten in Toni Schumachers Kasen. Fassungslosigkeit allenthalben. Übrigens auch bei den Nordiren, nur anderer Art. Denn Whiteside bescherte ihnen ihr historisch erstes Auswärtstor in der EM-Quali und die Tabellenführung in der Gruppe. Und Trainer Billy Bingham, 1958 noch als Spieler dabei, behält Recht. Er versprach: „Den Deutschen werden wir ein Spiel liefern, an das sie noch lange denken werden.“ Zur EM schaffen sie es trotzdem.

Wiedersehen 1992, die Generalprobe für die EM in Bremen. Das Spiel endet 1:1, weil Manfred Binz sein erstes und einziges Länderspieltor erzielt. Das Fazit ist positiv, Berti Vogts findet sein Wunsch-Mittelfeld fürs Turnier in Schweden. Stefan Effenberg überzeugt alle, auch Mitspieler Thomas Häßler: „Dafür gibt es nur eine Bezeichnung, und die heißt ‚Weltklasse‘.“ Vier Jahre darauf sind die Nordiren wieder der EM-Sparringspartner, wieder geht das Spiel 1:1 aus. Und diesmal verschießen die Deutschen zwei Elfmeter, erst Jürgen Klinsmann, dann Andy Möller. Mehmet Scholl trifft, allerdings nicht vom Punkt.



Vorlage Häßler, Tor Bierhoff – und das genau dreimal, 1997 in Belfast.

FÜHL DICH
VERBUNDEN
IN GANZ EUROPÄ.



T...

ERLEBEN, WAS VERBINDET.



Ein Mann, ein Tor: Mario Gomez gelang im EM-Vorrundenspiel 2016 der Treffer des Tages.

Beide Teams gewöhnen sich offenbar an 1:1-Unentschieden, und so gibt es im November 1996 gleich das nächste, das dritte hintereinander. Der amtierende Europameister lässt Federn in der WM-Qualifikation. Der „Kicker“ titelt: „Der Rückschlag“. Auf Taggarts 0:1 (39.) folgt postwendend der Ausgleich durch Möller (41.) mit herrlichem 18-Meter-Schuss. 40.718 Zuschauer in Nürnberg hoffen nach der Pause in einem unterhaltsamen Spiel vergebens auf weitere Tore, am Ende verbarrikadieren neun Nordiren ihren Strafraum. Vogts sagt: „Wirklich nachdenklich müsste ich nur werden, wenn wir diese Chancen nicht herausgespielt hätten.“

Das Rückspiel endet mit einem deutschen Sieg. Wie im Hinspiel gehen die Nordiren in Führung. Hughes trifft nach einer Stunde ins deutsche Tor, Vogts daraufhin zwei goldrichtige Entscheidungen: Er bringt erst Thomas Häßler (64.),

dann Oliver Bierhoff (70.). Bessere Joker hat es wohl nie gegeben. Zwischen der 73. und 79. Minute erzielt Bierhoff nach Häßler-Vorarbeit drei Tore! Es ist der schnellste Hattrick der DFB-Historie, und es ist der Sieg. Der Lange und der Kleine sind das neue Traumpaar des deutschen Fußballs. Bierhoff witzelt: „Wir geben unsere Vermählung bekannt.“

Die höchsten Siege gibt es unter Erich Ribbeck in der Qualifikation für die EM 2000. Erst ein 3:0 in Belfast, bei dem Marco Bode zweimal trifft und Didi Hamann einmal. Dann ein 4:0 in Dortmund, das nach dem 1:0 durch Bierhoff den einzigen Länderspielhattrick von Christian Ziege erlebt. Das Westfalenstadion bleibt ein Garant für deutsche Erfolge, wenn auch wegen Umbaumaßnahmen nur 41.000 hineingehen. Sie sehen den fünften Sieg in Folge in der Qualifikation, 13 Jahre hat es das nicht mehr gegeben. Fast schon historisch.

2005 sieht Robert Huth beim Test in Belfast nach einer Viertelstunde Rot. Der von ihm verursachte Handelfmeter führt zum 0:1 durch Healy. In Unterzahl schießt Deutschland noch vier Tore durch Gerald Asamoah (17.), zweimal Michael Ballack (62., 66.) und Lukas Podolski (81.). Für lange Zeit das letzte Treffen.

Erst bei der EM in diesem Jahr spielen favorisierte Deutsche wieder gegen die wackeren Nordiren. Löws Team rennt an, hat Chancen, trifft aber erst durch Mario Gomez nach knapp einer halben Stunde. Weitere Möglichkeiten, kein Tor mehr, aber der hochverdiente Gruppensieg. Mit der Leistung kann Joachim Löw leben, mit der Chancenverwertung nicht: „Wir hätten schon zur Halbzeit 3:0 oder 4:0 führen müssen“, sagt er. „Es war eine Frage der Konzentration. Wenn man vier-, fünfmal alleine vor dem Tor steht, dann erwarte ich auch mal, dass wir ein Tor machen.“



Wenn's gut werden muss.



Dafür stehen wir in
über 260 Fachcentren
in Europa!

ABSEITS KINDERLEICHT ERKLÄRT

MIT FILMEN VON FLYERALARM MOVING PICTURES



Jetzt mehr erfahren auf:
flyeralarm-movingpictures.com

Mit unterhaltsamen
Animationsfilmen das
Komplexe verständlich
erklären und damit im
Gedächtnis bleiben.

FLYERALARM
Moving Pictures

MICHAEL O'NEILL

„Ich bewundere die deutschen Spieler“

Als erster Trainer überhaupt führte Michael O'Neill die Auswahl Nordirlands zu einer EM-Endrunde. Das Achtelfinale in Frankreich hat beim 47-Jährigen Lust geweckt auf weitere fußballerische Festtage. Im Interview spricht er über die Entwicklung seines Teams und die großartigen nordirischen Fans. Und er erklärt, wieso er gerne mal in Deutschland Urlaub machen möchte.



Interview Ronny Zimmermann

Mister O'Neill, Deutschland gegen Nordirland (1:0) war bei der EURO in diesem Jahr ein sehr intensives Spiel, bei dem Ihre Mannschaft vor allem defensiv überzeugt hat. Ist es Ihr Ziel, diesmal mehr die Mittellinie zu überqueren?

Deutschland ist für mich derzeit das beste Team der Welt, und wir mussten heldenhaft verteidigen in Paris. Wir wussten: Wenn wir einen Punkt holen oder nur knapp verlieren, haben wir die Chance auf das Achtelfinale. Es ist meine Aufgabe, meine Mannschaft taktisch so aufzustellen, dass sie Erfolg hat - und nicht, dass es für Deutschland einfach ist, uns zu besiegen.

Hat sich das Gesicht Ihrer Mannschaft seit der EURO verändert?

Nicht sehr; lediglich Chris Baird, der in Frankreich beim Spiel gegen Polen dabei war, hat aufgehört. Wir haben nur einen kleinen Kreis professioneller Spieler, aus denen wir unsere Nationalmannschaft zusammenstellen, etwa 35. Entsprechend wird der Kader dem der EURO erst mal ziemlich ähnlich bleiben. Wir haben großes Selbstvertrauen bei dem Turnier mitgenommen, unser Teamgeist ist enorm.

Werden Sie diese Stärken zur WM 2018 in Russland bringen?

Mit dem Weltmeister in einer Gruppe wird das natürlich schwierig. Ich glaube, seit 1954 hat die DFB-Auswahl nur zweimal nicht ihre Qualifikationsgruppe gewonnen. Wir glauben daran, dass wir um den zweiten Platz mitspielen können - und hof-



Treffen mit Bundestrainer Joachim Löw vor dem EM-Spiel gegen Deutschland.



Als Spieler trug O'Neill zwischen 1988 und 1996 31-mal das Nationaltrikot (vier Tore).

fen, dass wir den Deutschen ein starker Gegner sein können.

Gibt es Spieler oder bestimmte Qualitäten der deutschen Mannschaft, die Sie auch gerne in Ihrem Team hätten?

Alle! Ich bewundere die deutschen Spieler sowohl individuell als auch für ihren Einsatz für das Team. Jogi Löw hat eine erfolgreiche Auswahl geformt, die einen wunderbaren Spielstil pflegt mit Weltklasse-Spielern auf allen Positionen. Die Deutschen strahlen immer Überzeugung aus, das ist etwas, was ich mir auch bei meinen Spielern wünschen würde. Aber noch mal: Bei aller Bewunderung wollen wir es ihnen so schwer wie möglich machen.

Viele Spieler aus Nordirland sind traditionell in englischen und schottischen Ligen unterwegs. Würden Sie es bevorzugen, wenn Ihre Spieler auch mal in Spanien, Italien oder Deutschland spielen würden?

Es würde mich freuen, aber die Chancen sind recht gering. Zuletzt war von uns nur Kyle Lafferty außerhalb Großbritanniens tätig. Es gibt generell wenige britische Spieler in anderen europäischen Ligen. In der Premier League wollen halt alle spielen, und bei uns sind es derzeit nur sechs. Hoffentlich können wir die Zahl der Spieler dort bald erhöhen.

Europa bewundert die nordirischen Fans. Wie wichtig ist Ihnen die Unterstützung?

Die nordirischen Fans sind mit keinen zu vergleichen. Das haben Sie ja sicher während der EURO und ganz besonders im Spiel gegen Deutschland gesehen. Ich erinnere mich daran, dass einige deutsche Spieler nach dem Spiel mit ihren Smartphones unsere Fans gefilmt haben, das war sehr schön. Unsere Fans haben uns auch unterstützt, als es mal nicht lief. Deshalb haben wir uns sehr gefreut, dass wir uns mit der EM-Teilnahme für ihre Loyalität bedanken konnten. Für viele von ihnen war es die erste Gelegenheit, Nordirland bei einem großen Turnier spielen zu sehen. Und diese Erfahrung wollen wir alle wieder machen.

Sie sind seit bald fünf Jahren für das nordirische Team verantwortlich. Wie hat es sich seither entwickelt?

Ich hatte im Februar 2012 mein erstes Spiel, und es war sehr schwierig zu Beginn in der Qualifikation für die WM 2014. Da haben wir nur ein Spiel gewonnen. Dennoch waren unsere Leistungen oft besser als die Resultate, es war für einige Spieler auch ihre erste Qualifikation. Wenn du ein kleines Land bist, dauert es, bis du eine Mannschaft aufgebaut hast. Deshalb war es so wichtig, erfahrene Spieler wie Gareth McAuley oder Aaron Hughes dabei zu haben. Als wir unsere ersten Siege feierten, wurden wir selbstbewusster. Wir sind gut organisiert und haben Wege gefunden, auch gegen vermeintlich stärkere Mannschaften zu gewinnen. Unser Zusammenhalt wird immer unsere größte Stärke sein.

MICHAEL O'NEILL

> Geboren am: 5. Juli 1969
> Geboren in: Portadown (Nordirland)

STATIONEN ALS PROFI

	1984-1987	Coleraine FC
	1987-1989	Newcastle United
	1989-1993	Dundee United
	1993-1996	Hibernian Edinburgh
	1996-1998	Coventry City
	1998	FC Aberdeen
	1998	FC Reading
	1998-2000	Wigan Athletic
	2000-2001	FC St. Johnstone
	2001	Portland Timbers
	2001-2002	FC Clydebank
	2002-2004	Glentoran FC
	2004	Ayr United

STATIONEN ALS TRAINER

	2005	FC Cowdenbeath (Co-Trainer)
	2006-2008	Brechin City
	2009-2011	Shamrock Rovers
	seit 2012	Nordirland

Waren Sie eigentlich schon mal in Deutschland?

Ja, zum ersten Mal 1986 in der damaligen DDR, als wir mit meinem früheren Klub Coleraine ein Spiel gegen die BSG Stahl Brandenburg hatten. Da war ich erst 17. Bis jetzt war ich immer nur in Sachen Fußball in Deutschland, als Spieler wie als Trainer. Ich würde gerne auch mal mit meiner Familie herkommen, mehr sehen von München oder Berlin, und ich hoffe, dass ich das bald mal hinbekomme. Ich fand die Menschen in Deutschland immer sehr freundlich. (lacht) Und das Bier ist auch sehr gut.



KOSTENLOSES
GIROKONTO

Kostet keinen Cent. Und keine Zeit.

Wechseln Sie jetzt zum kostenlosen Girokonto* -
bequem per Kontowechsel-Service.

*Details und Voraussetzungen in der Filiale oder unter
www.girokonto.commerzbank.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



40 UNSER GEGNER

Nordirlands bekanntester EM-Held hieß ja Will Grigg, der permanent „on fire“ war, ohne je auf dem Platz zu stehen. Nicht ganz so omnipräsent, aber doch vernehmbar waren die Huldigungen an den Mann, der dem kleinen Land überhaupt zur ersten Turnierteilnahme seit 30 Jahren verholfen hatte. „Kyle Lafferty, Kyle Lafferty“, sangen die Fans. „Er ist sieben Fuß groß und er spielt die Flöte.“

KYLE LAFFERTY

Traumdate mit Messi

★★★★★ Mit dem Blasinstrument ist man gleich inmitten der schwierigen nordirischen Geschichte - die Anspielung bezieht sich auf die Begleitmusik der umstrittenen Oranierumzüge der pro-britischen Protestanten. Das mit den sieben Fuß ist da schon unverfänglicher, wobei es exakt nur sechs Fuß und vier Inches sind: mithin aber immer noch stattliche 1,93 Meter. Lafferty hat eine imposante Physis und vereint weitere Identitätsmerkmale eines Mittelstürmers von den Inseln: Er zieht gern direkt ab und kann gut köpfen. So kam er auf sieben Tore in der Qualifikation zur EM.

Doch seine Geschichte geht damit erst los, denn der 29-Jährige überrascht nicht nur im Spiel auch mal mit filigranen Lupfern, tollkühnen Dribblings oder Freistößen unter der Mauer durch. Sein ganzer Lebenswandel ist so schillernd, dass er ihm bisweilen Vergleiche mit George Best einträgt, dem besten nordirischen Fußballer der Geschichte. Tatsächlich wurde der „George Best Airport“ in Belfast für den Tag des ersten nordirischen EM-Spiels gegen Polen sogar in „Kyle Lafferty Airport“ umgetauft. Nicht schlecht für einen, der mal so begann: „Ich kam, wann ich wollte, und machte nur Blödsinn“.

Text Florian Haupt





Faire Duelle bei der EURO: Lafferty mit Mats Hummels (unten) und Jakub Błaszczykowski.

In der Nationalmannschaft stand er mehrmals vor dem Rauswurf, und in den Klubs geht die Gleichung bis heute nicht recht auf: die Eskapaden von Best, aber dann doch nicht ganz dessen Talent. In den vergangenen beiden Jahren stand Lafferty für Nordirland öfter auf dem Platz als für seine wechselnden Vereine. Aktuell kommt er nach elf Spieltagen für Zweitligist Norwich City auf 28 Minuten Einsatzzeit. Noch weniger als vorige Saison, und schon die nannte er „einen absoluten Alptraum“.

Von England (Burnley) über Schottland (Glasgow Rangers), die Schweiz (FC Sion), Italien (US Palermo) und die Türkei (Rizespor) zurück nach England (Norwich, Birmingham) geht die Odyssee seiner Karriere. Am besten lief es bei den Rangers, mit denen er dreimal schottischer Meister wurde. Von den Anhängern des protestantischen Vorzeigeklubs wurde auch der Flötensong kreiert. Doch selbst bei seinem Lieblingsverein stand sich Lafferty letztlich selbst im Weg: „Ich bin der Erste, der zugibt, dass ich mich bescheuert verhalten

habe.“ Als er sich mit Trainer Ally McCoist überwarf, war der Bogen zum Zerreißgen gespannt. Bei der folgenden Insolvenz des Traditionsvereins zog er eine Ausstiegsklausel und wechselte nach Sizilien. Zwar schoss er Palermo zum Wiederaufstieg in die Serie A. Nach einem Jahr Lafferty war jedoch selbst der hartgesottene Präsident Maurizio Zamparini überfordert. „Unkontrollierbar“ nannte er den Stürmer.

Nach der Scheidung von einer ehemaligen Miss Schottland ist Lafferty

nun mit einer ehemaligen Kandidatin der Miss-Schottland-Wahl verheiratet. Sie und Nationaltrainer Michael O’Neill nennt Lafferty „die beiden Menschen, denen das Land für meine Leistungen der vergangenen zwei Jahre dankbar sein muss.“ O’Neill habe ihm den entscheidenden Impuls gegeben, als er ihn nach einer schlimmen Darbietung gegen Portugal (Gegentor verschuldet und Platzverweis in zwölf Minuten) nicht fallen ließ, sondern aufrüttelte. „Er hat mich verändert.“ In Frankreich war er dem Trainer nicht mal böse, als er ihn in zwei von vier Spielen nicht für die Startelf nominierte.

Ob es künftig also wirklich bei so harmlosen Scherzen wie dem vor der EM-Endrundenauslosung bleibt? Er wünsche sich Argentinien und Messi, erzählte Lafferty da mit todernster Miene vor laufender Fernsehkamera. Über die WM-Qualifikation hat er nun wirklich die Chance auf sein Traumdate.

7

TORE

hat Lafferty in der Qualifikation zur EURO 2016 für Nordirland erzielt; er war damit bester Torjäger seines Landes



Der Nordirer Norman Whiteside ist der jüngste Spieler, der je bei einer WM zum Einsatz kam. 17 Jahre und 41 Tage alt war er, als er beim Turnier 1982 gegen Jugoslawien auflief. Etwas mehr als ein Jahr später schoss er sein Team zum bis heute letzten Sieg gegen Deutschland. Für DFB-aktuell stellt der heute 51-Jährige das Team seiner Heimat vor.

TEAM-VORSTELLUNG

„*Unsere Hoffnung lebt*“

★★★★ Die Euphorie der Europameisterschaft, als ganz Nordirland der Mannschaft von Michael O'Neill zu Füßen lag, ist zwar verflogen, aber unsere Hoffnung auf eine weitere Turnierteilnahme lebt. Wir hatten Glück mit der Auslosung: Deutschland ist der klare Favorit und wird die Gruppe C auch gewinnen, doch dahinter haben wir eine reelle Chance auf Platz zwei. Das 0:0 gegen die Tschechische Republik in Prag war ein exzellentes Ergebnis für uns.

Vielleicht schaffen wir ja sogar eine Sensation gegen die Deutschen, wer weiß? Wie die Geschichte zeigt, ist im Fußball wirklich fast alles möglich. In der EM-Qualifikation von 1984 konnten wir die DFB-Auswahl zweimal besiegen, wir verpassten das Turnier nur aufgrund der schlechteren Tordifferenz. Diese zwei Siege gehören zu den größten Erfolgen unserer Mann-

schaft. Das 1:0 in Hamburg ist mir als Torschütze in besonderer Erinnerung geblieben. Die Deutschen waren amtierender Europameister, ein Spitzenteam mit Manfred Kaltz, Ulli Stielike, Karl-Heinz Rummenigge, Lothar Matthäus und Hans-Peter Briegel. Mein Gegenspieler im Volksparkstadion war Karlheinz Förster. Was für ein Spieler! Ich habe 90 Minuten lang so gut wie keinen Stich gegen ihn gemacht, er hatte mich vollends in der Tasche. Als nach der Pause das Publikum beim Stand von 0:0 ein wenig unruhig wurde, ging er mehr nach vorne, und ich hatte Glück, dass mir im Strafraum der Ball vor die Füße fiel. Ich traf gegen Toni Schumacher zum 1:0 und war der gefeierte Held. „Whiteside macht die Deutschen nass“, hieß es auf den Titelseiten - aber in Wahrheit war das eines meiner schlechtesten Spiele. So ist das manchmal.

Aufzeichnung
Raphael Honigstein



Torhüter Michael McGovern zeigte eine herausragende EM.

Kapitän und Leitwolf: Steven Davis.



In Hannover werden wir neben etwas Glück auch einen Torhüter in Bestform haben müssen, um zu bestehen. **Michael McGovern** (32) war großartig bei der EM in Frankreich, ein echter Rückhalt, besonders gegen Deutschland. Er vereitelte sieben hundertprozentige Torchancen in Paris, danach hätte man ihn beinahe zum Ritter geschlagen. Ich muss zugeben, dass ich ihn vor dem Turnier nicht wirklich kannte, doch mit seinen Leistungen hat er sich in den Vordergrund gespielt und einen Vertrag bei Norwich City in der zweiten englischen Liga bekommen. Er spielt dort in der laufenden Saison regelmäßig; **Alan Mannus** (St. Johnstone, Schottland) und **Trevor Carson** (Hartlepool United, vierte englische Liga) erreichen nicht das Niveau.

Das Innenverteidiger-Duo **Gareth McAuley** und **Jonny Evans** von West Bromwich Albion ist unser Prunkstück. McAuley wollte mit seinen 36 Jahren eigentlich nach der EM aufhören, aber er unterschrieb im Verein einen neuen Vertrag und konnte auch von Nationaltrainer O'Neill zum Weitermachen überredet werden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er bis zur WM in Russland durchspielt. Sein Job ist es, uns dorthin zu bringen. Unterstützt wird er dabei von Evans, dem Spieler mit der größten Erfahrung auf Top-Niveau. Jonny hat jahrelang bei Manchester United gespielt, mit seinem Vater Jackie kickte ich zusammen in der nordirischen Schülerauswahl. Er ging später zu Chelsea, ich zu Manchester United. Heute sehe ich Jonny oft: Er wohnt wie ich in der Nähe von Manchester.

O'Neill stellt seine Mannschaft immer auf den Gegner ein, die Hintermannschaft ist deswegen flexibel. **Craig Cathcart** vom FC Watford wäre für heute ein Kandidat gewesen, aber er ist verletzt. Die Außenverteidiger werden **Conor McLaughlin** (Fleetwood Town, dritte englische Liga) und **Shane Ferguson** (Millwall, dritte englische Liga) sein. McLaughlin hat viel Drang nach vorne. Ferguson spielt

44 UNSER GEGNER



Links: Leistungsträger im Mittelfeld: Oliver Norwood (rechts), hier im Laufduell mit Gareth Bale.



Die Innenverteidiger Jonny Evans (links) und Gareth McAuley spielen auch im Verein gemeinsam.

Quirlig und laufstark: Jamie Ward.

Stuart Dallas spielt beim Traditionsverein Leeds United.

bei Millwall eigentlich im linken Mittelfeld, aber O'Neill hat keinen anderen Linksverteidiger. Als nordirischer Nationaltrainer musst du erforderlich sein.

Das Mittelfeld fungiert gerade gegen die größeren Gegner meist als zweite Abwehrreihe, wir können aber auch Fußball spielen. Kapitän **Steven Davis** hat in meinen Augen das größte Talent am Ball, vor allem einen sehr feinen linken Fuß. Beim FC Southampton hat er in der Liga bisher fast immer durchgespielt, noch dazu sammelt er in der laufenden Saison Erfahrungen in der Europa League. Das kann nur von Vorteil sein. Falls wir in Hannover im 4-4-1-1 auflaufen, wovon ich ausgehe, werden neben Davis **Oliver Norwood** (Brighton & Hove Albion, zweite englische Liga) und **Stuart Dallas** (Leeds United, zweite englische Liga) spielen; **Paddy McNair** (Sunderland),

ein gelernter Verteidiger, der von Manchester United ausgebildet wurde, ist eine Option im defensiven Mittelfeld. Die Jungs in der Zentrale sind bis auf Davis (31) noch alle ziemlich jung. Sie laufen viel und gerne für die Mannschaft, ohne Allüren. Dallas war bei uns nach der EM in den Schlagzeilen, weil er auf seiner Hochzeitsreise in den USA einen Obdachlosen mit in einen Laden nahm und für ihn kaufte, was er wollte. Diese Geschichte passt zu diesen überaus bescheidenen, selbstlosen Spielern.

Jamie Ward (Burton Albion, zweite englische Liga) fungiert als Verbindungsmann zum einzigen Stürmer **Kyle Lafferty**, der vorne die Bälle festmachen muss. **Will Grigg**, der Mann mit dem Kult-Lied bei der EM („Will Grigg's on fire“), fehlt aus familiären Gründen.

Lafferty wird es nicht einfach haben, wahrscheinlich wird es für ihn ein Spiel wie damals für mich in Hamburg. Der 29-Jährige von Norwich City ist, wie sein Vorgänger David Healy, der Rekordtorschütze des Landes mit 36 Treffern, einer dieser Stürmer, die im Verein nur unregelmäßig zum Zug kommen, und so ständig auf Achse sind: Wanderarbeiter, wenn man so will. Kaum schaust du dich um, spielt er schon wieder anderswo. Aber sobald er das grüne Trikot trägt, passiert irgendetwas mit ihm, wie es auch mit Healy geschah. Ich weiß nicht, warum diese Jungs in der Nationalmannschaft öfter als im Klub treffen, vielleicht liegt es am enormen Zusammenhalt in der Truppe. O'Neill hatte anfangs große Probleme mit dieser jungen Mannschaft, doch er hielt ihr die Treue und umgekehrt. Diese Solidarität war auch bei uns früher der Schlüssel zum Erfolg.

So sehen Flieger aus.

Lufthansa bringt
Fans und Fußball
zusammen

Nonstop
you



Lufthansa



Das neue GLC Coupé.
Auf jedem Gelände in seinem Element.

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.





NANANA, NANA, NANA ...

Nordirlands Anhänger sind reiselustig, stimmungsvoll und überaus friedlich. Und sie machen Spieltage zu Feiertagen.

Lob gab es von vielen Seiten. Bastian Schweinsteiger applaudierte vor der gegnerischen Fankurve, Mats Hummels sagte, dass es großartig war, „heute dabei gewesen zu sein.“ Eben hatte Deutschland das Gruppenspiel bei der EURO 2016 gegen Nordirland 1:0 gewonnen. Im Mittelpunkt standen allerdings einmal mehr die nordirischen Fans.

90 Minuten Dauergesang, hüpfend zur Melodie, Klatscheinlagen und Sprechchöre. Selbst Spieler, die schon ein Champions-League-Finale erlebt hatten, waren von der Atmosphäre beeindruckt. Nordirlands Anhänger dienen als Vorbild – für eine Fankultur, die maximale Stimmung erzeugt und dabei ohne Gewalt auskommt. Dieses Verhalten hat die UEFA inzwischen offiziell ausgezeichnet und überreichte dem nordirischen Verband einen Preis für seine Fans – ebenso den Verbänden von Wales, Irland und Island. UEFA-Präsident Aleksander Čeferin lobte die „Hingabe und Leidenschaft der Fans bei der EURO in Frankreich.“ Sie machten das Turnier zum großen Fußballfest.

Die Nordiren hinterließen der europäischen Singgemeinde die inoffizielle Hymne der EM. Ein Lied über einen Spieler, der kein einziges Mal spielte und den doch inzwischen jeder kennt. Auch wenn fast keiner weiß, wie er aussieht. „Will Grigg's on fire“ sangen die Fans in den grünen Trikots – und irgendwann sangen es alle. Vielleicht auch heute in Hannover. Nanana, nana, nana, nanana, na, na!





GEORGE BEST

Simply the Best

Nordirlands Fußball hat einige Helden hervorgebracht. Aber keiner wird auch heute noch so verehrt wie George Best, der erste Popstar des Fußballs. In den späten 60ern gab es vielleicht keinen Besseren als ihn. Schon mit 22 wurde er „Europas Fußballer des Jahres“. Auf dem Platz hielt ihn keiner auf, doch seinen härtesten Gegner besiegte er nicht.

★★★★ Diesen einen großen Moment hatte er noch. Nordirland spielte gegen die Niederlande, WM-Qualifikation. Ein Journalist hatte George Best vor dem Spiel gefragt, wer der bessere Spieler sei, er oder Johan Cruyff. Best hatte gelacht und erwidert, er werde Cruyff den Ball bei erster Gelegenheit durch die Beine schießen, und dann könne sich ja jeder selbst ein Urteil bilden. Ein paar Minuten waren gespielt, als Best auf seiner linken Außenbahn den Ball bekam, zwei Niederländer stehen ließ und quer über den Platz sprintete, geradewegs auf Cruyff zu. Dann tunnelte er ihn. Und jubelte.

Vielleicht hat sich in keiner Szene das erstaunliche, tragische, auf jeden Fall zu kurze Leben des George Best so sehr verdichtet. Best war zu diesem Zeitpunkt 30, seine Karriere, zumindest auf hohem Niveau im Grunde vorbei, und das schon seit ein paar Jahren. Der George Best,

Text Gereon
Tönnihsen

der 1968 Europas bis dahin jüngster „Fußballer des Jahres“ geworden war, den gab es nicht mehr, zu wenig hatte er achtgegeben auf sich, zu viel hatte er getrunken. Und so lässig diese Szene mit Johan Cruyff auch war, so machte sie auch deutlich, wie viel mehr noch möglich gewesen wäre für den „Belfast Boy“.

Best war ein Fußballer, der nicht mit Zahlen zu greifen ist. Viele haben mehr Spiele bestritten, mehr Tore geschossen. Aber Best war einer der Besten überhaupt, schnell, torgefährlich, elegant, waghalsig, spektakulär, einer für die Ränge, einer, für den die Leute Eintritt bezahlen. Jeder Antritt eine Ode an den Fußball. Dank seines Aussehens und Charismas wurde Best der erste Popstar des internationalen Fußballs. Den fünften Beatle nannten sie ihn, dabei war sein Spiel noch mehr Rock 'n' Roll, noch lauter, drängender, aufregender, Rolling Stones vielleicht.

In das ernste, eintönige Kick and Rush brachte Best etwas Wildes, Unangepasstes, Leidenschaftliches und zugleich Leichtes. Als ihn ein Talentspäher von Manchester United das erste Mal in Belfast gesehen hatte, übermittelte er an Manager Matt Busby in die Heimat: „Ich habe ein Genie für dich gefunden.“ Best war 22, als er mit United den Euro-



papokal der Landesmeister gewann und zum besten Fußballer des Kontinents gewählt wurde. Wenn er losließ, wehten seine Haare im Wind, er fuhr einen weißen Sportwagen, hatte eine Boutique, umgab sich mit schönen Frauen. Und hielt sich viel in Bars und Clubs auf.

Mit Manchester United ging es in den Jahren danach bergab, und mit Best irgendwann auch. Der Alkohol bekam ihn mehr und mehr in den Griff. Mit 26 beendete er das erste Mal seine Karriere, aber nur kurz. Weitere Rücktrittsanündigungen folgten. United lieh ihn schließlich aus für einige fürstlich bezahlte, aber sportlich für einen wie Best unbedeutende Gastspiele. Danach ging er in die USA, zwischendurch

37
EINSÄTZE

hatte Best für die nordirische Nationalmannschaft (neun Tore)





immer wieder Engagements in England, auch in Schottland, Südafrika, Irland und Australien spielte er. Nichts Festes, nichts, das einem wie ihm auf dem Höhepunkt seines Schaffens gerecht geworden wäre.

Tragisch ist, dass Best sein großes Können nie bei einem großen Turnier zeigen konnte. Er litt darunter, dass sich das nordirische Team in seiner Zeit nie für eine WM qualifizierte. Die Besten des Weltfußballs waren dort, während Best, der unbedingt zu ihnen gehörte, zu Hause vor dem Fernseher hockte. Vielleicht ist auch das ein Grund, warum heute außerhalb Großbritanniens viele von ihm nur seine Sprüche kennen, in denen es so oft ums Trinken geht, dass man sich fragt, wieso diesem

gesegneten bemitleidenswerten Menschen niemand helfen konnte. „Ich hoffe“, das sagte er auch, „dass sich die Leute an mich vor allem als Fußballer erinnern.“

George Best starb am 25. November 2005 mit nur 59 Jahren. Und die Öffentlichkeit nahm Anteil daran. Wenige Tage zuvor war in einer Boulevardzeitung ein Bild des Todkranken zu sehen gewesen, das Gesicht gelb und eingefallen. Darunter sein Aufruf: „Don't die like me!“ („Sterbt nicht wie ich!“) Eingehüllt in eine Fahne von Manchester United wurde sein Sarg nach Belfast gebracht, mehr als 100.000 Menschen säumten die Straßen. Ein Trauernder sagte: „Er war ein Teil meiner Kindheit. Es gab die Beatles, den ersten Mann auf dem Mond.

Und George Best.“ Im Jahr darauf wurde der Flughafen der Stadt Belfast nach Best benannt.

Für Sir Alex Ferguson ist George Best „der größte britische Fußballer von allen“, für Sir Bobby Charlton steht er „auf einer Stufe mit den besten Spielern aller Zeiten.“ Matt Busby, der Best einst zu United geholt hatte, sagte einmal: „Niemand hat je mit einem zusammen gespielt, der wie er war, und man wird es auch nie wieder tun können.“ Sogar der große Pelé befand: „George war der beste Spieler, besser als ich.“ Und wenn in Nordirland die Frage nach dem Größten aller Zeiten gestellt wird, gibt es als Antwort ein schönes Sprichwort: „Maradona good, Pelé better, George Best.“



KREISLIGA SPIELEN, WELTKLASSE TRAGEN.

Ob Schuhe, Bekleidung oder Equipment:
Der neue FUSSBALL.DE-SHOP hat alles,
was dein Amateurfußball-Herz begehrt!

 **FUSSBALL.DE**
SHOP

10 DINGE

Klippen, Küsten, Kälte und das war's? Von wegen – dies sind zehn Dinge über Nordirland, die Sie schon immer wissen wollten, aber nie zu fragen wagten. Mit einem Augenzwinkern und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Samson im Sumpf

01 Gestatten: Gertrude. Januar 2016 ein Sturm tobte über Nordirland hinweg. „Gertrude“ sorgte für Böen von mehr als 120 km/h. Im nordirischen Omagh erfasste ein Windstoß den Holzkäfig des Kaninchens „Bumper“. Das Tier flog in hohem Bogen durch die Luft und landete auf dem Dach eines Pflegeheims. Bumper blieb unverletzt, wurde gerettet und erhielt einen neuen Namen: Gertrude.

02 Vollbeschäftigung. Die Nordiren wissen ihre wunderschöne Landschaft in Millionen Haushalte zu bringen. Für die Fantasy-Serie „Game of Thrones“ ist das Land mit seinen Hügeln, Dörfern und Wiesen einer der wichtigsten Drehorte. Und bei den Dreharbeiten sind mehr Menschen beschäftigt, als Nordirland Angestellte im öffentlichen Dienst hat.



06 Bella Zella. Jetzt kommt es endlich heraus! Nordirland sollte eigentlich Europameister 2016 werden. Kein Scherz. Die Elefantenkuh „Zella“ aus dem Stuttgarter Wilhelma-Zoo hatte dies orakelt. Leider lag sie knapp daneben, was ungewöhnlich ist: Das Remis zwischen Deutschland und Polen sowie den Sieg von Deutschland gegen Nordirland hatte sie noch korrekt vorhergesagt.

09 Gut eingeparkt. Stellen Sie sich vor, Sie werden nachts, 3.30 Uhr, von einem lauten Knall geweckt, schauen aus dem Fenster und sehen plötzlich ein Feuerwehrauto in ihrem Garten. Das passierte einem Nordiren im März 2016. Zwei Männer waren mit dem Fahrzeug durchgebrannt, rammten sechs andere PKW und prallten schließlich in einem Garten gegen eine Mauer. So kann man eben auch einparken.

03 Versumpft. Da sage noch jemand, die Nordiren seien unkreativ und spießig. In Wirklichkeit haben sie mit dem Sumpf-Schnorchelwettbewerb, zuletzt nach der EM ausgetragen in Nordirland, eine irre Sportart erfunden. Sieger ist, wer einen 50 Meter langen, schlammigen Graben am schnellsten durchquert. Erlaubt sind nur Schwimmen und Tauchen. Klingt nach 'ner Menge Spaß.

05 Rainy days. Natürlich wird Nordirland dem UK-Klischee gerecht, wenn es ums Wetter geht. Belfast meldet 157 Regentage im Jahr. Die deutschen Auswärtsfahrer sollten sich einen Tipp zu Herzen nehmen: Regenschirm nicht vergessen!

07 Reine Statistik. Die Nordiren sind ein junges Völkchen: Fast 46 Prozent der Bewohner Nordirlands sind unter 30, 25 Prozent sogar unter 16 Jahren. Nachwuchssorgen dürfte die Nationalmannschaft eigentlich nicht haben. Eigentlich. Doch viele Jugendliche zieht es häufig zum Rugby oder zu Cricket.

04 Ein Lied für dich. Damit konnte ja nun echt keiner rechnen. Nach Nordirlands Sieg gegen die Ukraine bei der EURO 2016 in Frankreich rief ein freudetrunkener Fan die Feuerwehr an – und rief in den Hörer: „Will Grigg's on fire!“ Zu löschen gab's nichts, Grigg kam auch nicht zum Einsatz. Der große Held war er trotzdem. Weil das Lied halt so schön ist.

08 Jingle bells. Um ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen, werden die Nordiren schon mal kreativ. Wie etwa am 9. Dezember 2007: 13.000 Menschen verkleideten sich als Nikolaus und treffen sich in Derry. Nie zuvor hat es mehr Nikoläuse auf einem öffentlichen Platz in einer Stadt gegeben. Und selten einen komischeren Weltrekord.





FAN CLUB

Seppo geht auf Reisen

Er hat eine besonders weite Fahrt zum Spiel. **Seppo Pajarinne** (68) hält der DFB-Auswahl von Finnland aus die Treue, und das schon seit dem Wembley-Tor. Seit 2012 gehört er dem Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola an. Und möchte nun live dabei sein, wenn das deutsche Team die nächsten Schritte zur WM in Russland macht.

Text Jan Hongsermeier

★★★★★ Fischen gibt Seppo Pajarinne als Hobby an. In seinem Wohnort Tervo findet er beste Bedingungen vor. Denn die 1.600-Seelen-Gemeinde 58 Kilometer westlich von Kuopio ist umgeben von ganz viel Wasser. Der Koskiselkä im Norden. Und der Tervonsalmi im Süden. So wie man sich das in Finnland, im sogenannten Land der 1.000 Seen (dabei sind es tatsächlich mehr als 180.000), nun mal vorstellt.

Das skandinavische Landidyll ist perfekt angesichts der weiteren Freizeitbeschäftigungen des 68-Jährigen: Beeren und Pilze im Wald sammeln, für Garten und Haus sorgen. Doch weiter trägt er nicht zum Klischee bei. Stattdessen betreibt er

Stilbruch mit einer - zumindest in seinen Gefilden - äußerst ungewöhnlichen Leidenschaft: Seppo Pajarinne ist Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola und geht für sein Leben gerne auf Fußballreisen.

Jetzt ist es wieder so weit. Der Rentner hat seine Taschen gepackt und sich erneut auf den Weg nach Deutschland gemacht. Seine Ziele: Hamburg und Hannover. Im Gepäck: Eintrittskarten für die WM-Qualifikationsspiele gegen die Tschechische Republik und Nordirland. Es ist so etwas wie eine Jubiläumsfahrt. Seit 50 Jahren begeistert sich Seppo Pajarinne für die DFB-Auswahl. Genauer gesagt, seit der Weltmeis-



Holt Euch die Fan-Club-App!

Leidenschaft, Gemeinschaft und Emotionen – dafür steht der Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola. Um über die neusten Fan-tastic Moments, Choreografien im Stadion und Busreisen informiert zu sein, steht die neue Fan-Club-App zur Verfügung. Push-Nachrichten informieren topaktuell, außerdem hat jeder Fan durch das Fan-Club-Radio und den Live-Ticker jedes Spiel der Nationalmannschaft in der Hosentasche. Seid immer auf dem Laufenden. Prüft Euer Glück bei zahlreichen Gewinnspielen. Ruft News, Bilder und Videos ab. Über den Social Hub entgeht Euch nichts, dort werden Posts und Tweets des Fan Clubs, aber auch der Nationalmannschaft, Frauen-Nationalmannschaft oder Junioren-Nationalmannschaften zusammenlaufen. Das ist geballte Information auf einen Blick. Die App kann kostenlos im Google Play Store und im iTunes App Store heruntergeladen werden.



ich mit Ausnahme der Stadien in Mönchengladbach und Gelsenkirchen alle großen Arenen in Deutschland besucht haben“, sagt er mit Stolz in der Stimme.

Die Atmosphäre in den Stadien, das Gewimmel und Gewusel zieht ihn an. Was ein wenig im Gegensatz dazu steht, dass er nach seiner Pensionierung die Hauptstadt Helsinki verließ, um zu seiner 92-jährigen Mutter in die Provinz zu ziehen. Aber den Trubel garniert er sich ja mit Genussmomenten. So begeistert ist er von der deutschen Mannschaft. Gerade von der aktuellen.

„Die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Russland packen die Jungs locker“, sagt Pajarinne. Für ihn ist die Mannschaft einer der Top-Favoriten auf den Titel 2018. Er sagt es wohl wissend, dass es bislang nur Italien und Brasilien geschafft haben, den Titel bei der WM zu verteidigen. Aber: „Die

meisten Spieler sind im idealen Fußballalter und besitzen auch schon genug Turniererfahrung“, argumentiert er.

Seppo Pajarinne redet auch aus Erfahrung. Immerhin kennt er sein Team schon seit einem halben Jahrhundert. Viele Spieler hat er kommen und gehen sehen. Er kennt sich aus: „Wolfgang Overath war früher mein absoluter Lieblingsspieler. Heute beeindrucken mich vor allem die Leistungen von Mesut Özil.“

In der Heimat muss er mit diesen Themen keinen missionarischen Eifer an den Tag legen. Denn in Finnland genieße das deutsche Team sehr hohe Anerkennung. Die Mannschaft „läuft wie ein Diesel“, heißt es unter seinen Landsleuten. Ein Qualitätsmerkmal, gerade in den harten nordischen Winternmonaten. Mit seiner Leidenschaft für die deutsche Mannschaft hat er einen dicken Fisch gefangen.



„SEIT DEM FINALE IN WEMBLEY HABE ICH KEIN SPIEL VERPASST, DAS IM FINNISCHEN FERNSEHEN ÜBERTRAGEN ODER AUF FINNISCHEM BODEN AUSGETRAGEN WURDE.“

terschaft 1966. Er erlebte das Finale mit, das Wembley-Tor und die gesamten Diskussionen dazu. Es sind bewegende und bleibende Eindrücke, die seine Sympathie für die deutsche Nationalmannschaft geweckt haben. Es passt, dass beim Spiel in Hamburg ausgerechnet Uwe Seeler, Deutschlands WM-Kapitän von 1966, als neues prominentes Mitglied in den Fan Club aufgenommen wurde.

„Seit dem Finale in Wembley habe ich kein Spiel verpasst, das im finnischen Fernsehen übertragen oder auf finnischem Boden ausgetragen wurde“, sagt Seppo. Zudem unternimmt der Finne, der seit 2012 dem Fan Club angehört, in schöner Regelmäßigkeit die Trips nach Deutschland. Zwar ist er weit davon entfernt, ein Groundhopper zu sein, dennoch sammelt er fleißig Stadionpunkte. Zehn Spiele der Nationalmannschaft hat er besucht. „Nach dem Nordirland-Spiel werde



„Wir“

Als Spieler, sagt Daniel Stendel (42), sei die Nationalmannschaft für ihn immer ein Stück weit entfernt gewesen. Heute kommt er ihr immerhin für 90 Minuten ganz nah. Der Coach von Hannover 96 wird beim Spiel gegen Nordirland genau hinschauen, Eindrücke sammeln und Erkenntnisse. Und vielleicht das eine oder andere mitnehmen für das Aufstiegsrennen in der 2. Bundesliga.

Herr Stendel, wenn Sie ein Länderspiel verfolgen, schauen Sie eher als Fan oder als Trainer hin?

Mittlerweile viel mehr als Trainer. Das ist schon beeindruckend zu sehen, wie sich die Nationalmannschaft entwickelt hat. Viele Gegner stehen gegen Deutschland sehr tief, und wie es die Mannschaft und das Trainerteam da geschafft haben, eine Idee für solche Situationen zu entwickeln, sich jedes Mal neu darauf einzustellen und trotzdem eine Vielzahl von Torchancen herauszuspielen - das ist schon spannend. Und gut, sie sind im Halbfinale der EM gegen Frankreich ausgeschieden, aber trotzdem so dominant aufzutreten gegen eine Weltklassemannschaft mit Heimvorteil - das hat mir unabhängig vom Ergebnis imponiert.

DANIEL STENDEL

haben alle Möglichkeiten“

Können Sie sich etwas für die Arbeit mit Ihren Spielern bei Hannover 96 anschauen?

Ja, man guckt schon, welche Ideen da umgesetzt werden. Ob das immer eins zu eins umsetzbar ist, ist dann die zweite Frage. Aber für einen Trainer ist es wichtig, viele mögliche Optionen im Kopf zu haben. Da gehört es dazu, sich fortzubilden, indem man sich Weltklassemannschaften anguckt. Und dazu zählt Deutschland ganz sicher.

Können Sie sich noch an das erste große Turnier erinnern, das Sie als Junge vor dem Fernseher gesehen haben?

1986 in Mexiko. Ich weiß noch, dass ich damals direkt von der Schule nach Hause gegangen bin. Ein Teil der Spiele lief damals um die Mittagszeit. Das ist meine erste richtig große Erinnerung an die WM und deutsche Spiele.

Haben Sie auch das Endspiel 1986 sehen dürfen?

Ich habe es auf alle Fälle gesehen; ob ich es jetzt in der Nachbetrachtung gesehen habe oder live, das weiß ich nicht mehr ganz genau. Ich war zwölf Jahre alt. Ich glaube, es lief sehr spät. So lange durfte ich damals nicht aufbleiben, wenn ich ehrlich bin. Auch für Fußball nicht.

Interview Heiko Rehberg

Hatten Sie damals Fußballhelden, Spieler, die Ihnen imponiert haben?

Mir ist Preben Elkjær Larsen total in Erinnerung geblieben. Weil Dänemark in der Vorrunde alles weggeschossen hat, was ging. Und Emilio Butragueño von Spanien. Und der Russe Igor Belanov. Der war auch sensationell. Und bei Deutschland natürlich Karl-Heinz Rummenigge.

Haben Sie später als Profi den Gedanken an die Nationalmannschaft gehabt, oder war das für Sie zu weit weg?

Ganz ehrlich? Das war zu weit weg. Natürlich ist es der Traum eines jeden, einmal für Deutschland spielen zu können, aber der erfüllt sich natürlich nicht für jeden. Da kann ich mich auch relativ gut einschätzen,

dass das sicherlich ein hohes Ziel war, aber für mich einfach einen Tick zu weit weg als Spieler. Ich weiß noch, wie Deutschland 2004 in Portugal in der Vorrunde ausgeschieden ist und danach vieles auf den Kopf gestellt wurde. Aber zu meiner Zeit waren das trotzdem super Spieler, die da in der Nationalmannschaft dabei waren. Wir hatten allerdings nicht diese große Auswahl an Spielern, solche Phasen gab es immer, auch bei uns. Jetzt aber sind wir in Deutschland seit Jahren auf absolutem Weltniveau. Das ist schon stark.

Per Mertesacker, Ron-Robert Ziemer - wer wird der nächste A-Nationalspieler von Hannover 96?

Wir freuen uns, dass Waldemar Anton jetzt in der U 21 sein Debüt geben durfte, was er sich aus meiner Sicht auch redlich verdient hat. Das ist für uns schon ein großer Erfolg. Und auch für den Spieler logischerweise. Alles andere ist Zukunftsmusik. Um in die A-Mannschaft zu kommen, muss man konstant über einen längeren Zeitraum auf Top-Niveau seine Leistung bringen. Und es ist sicher auch am Ende nicht unwichtig, erste Liga zu spielen. Da spielen wir im Moment nicht, aber das ist natürlich trotzdem unser Ziel.



89

SPIELE

bestreift Daniel Stendel für Hannover 96 in der Bundesliga (zwölf Tore), außerdem 95 in der 2. Bundesliga (31 Tore)



Im Mai gewann Stendel mit der U 19 der Hannoveraner den DFB-Junioren-Vereinspokal.



Der 96-Trainer mit U 21-Nationalspieler Waldemar Anton.

Um diesen Komplex abzuschließen: WM 2018 - trauen Sie der deutschen Mannschaft zu, den Titel zu verteidigen?

Seit 1986 waren wir gefühlt immer im Finale, und ich denke, dass Deutschland immer die Chance hat, eine WM zu gewinnen. Wenn ich bedenke, welche Spieler jetzt alle nachrücken, dann glaube ich, dass wir auch 2018 eine richtig gute Mannschaft und alle Möglichkeiten haben. Bei einem Turnier gehört immer auch ein bisschen Glück dazu, aber ich glaube, dass wir eine relativ hohe Sicherheit haben, sehr weit zu kommen.

Sie sind erst kurze Zeit Profitrainer. Fühlt sich das so an, wie Sie sich das vorgestellt haben?

Also, es macht Spaß. Ich gehe mit viel Freude und natürlich auch Spaß an die Aufgaben ran, die sehr vielfältig sind. Aber es überwiegt tatsächlich die Freude und die Lust auf die Arbeit mit der Mannschaft. Auch als wir neulich drei Spiele in Folge nicht gewonnen haben, bin ich jeden Morgen gern ins Stadion gekommen. Ich habe voll Bock. Das ist tatsächlich so. Weil es viel Freude bereitet, weil du Sachen umsetzen kannst, weil du Ideen, die du schon länger in deinem Kopf hattest, jetzt einfach mal größer aufstellen kannst. Dazu gehören Rückschläge. Da dann stärker wieder rauszukommen, das ist das Tolle.

Wie schwer ist der Rucksack für Sie als Trainer? 96-Klubchef Martin Kind und die Fans erwarten, dass die Mannschaft sofort wieder aufsteigt.

Ein Teil der Freude liegt daran, eine Mannschaft zu haben, mit der man dieses Ziel angehen kann. Ich wollte auch im Nachwuchsbereich immer das Maximale, auch in dem Bewusstsein, vielleicht nicht unbedingt den Kader dafür zu haben. Jetzt ist es so: Ich will immer noch das Gleiche, ich wollte auch als Spieler das Optimum, den Druck gebe ich mir selber. Aber natürlich ist es so, dass man schauen muss, das große Ganze im Blick zu behalten. Es sind 34 Spieltage. Nach fünf steht es so, nach sechs so, nach zehn so – dieses Denken bringt uns nicht weiter.

Was unterscheidet den Fußball in der Bundesliga und der 2. Bundesliga? War das auch für Sie eine Umstellung? Müssen Sie den Spielern manchmal noch in Erinnerung rufen: Mensch, Jungs, 2. Liga, anderer Fußball?

Es war einfach so, dass viele Spieler von uns nie 2. Liga gespielt haben. 2. Liga ist ein anderer Fußball, da muss man sich dran gewöhnen. Wir sind eher die spielbestimmende Mannschaft. Gegen Gegner, die oft erst mal auf Fehler lauern und sich selber nicht so viel am Spiel beteiligen. Wir nehmen diese Rolle an,

aber müssen konsequenter werden in unserer Spielweise und das, was wir an Ballbesitz haben, auch in Effektivität ummünzen. Aber an dem Thema sind wir dran.

Vergangenes Jahr wurde ein Länderspiel in Hannover wegen Terrorgefahr abgesagt: Wie haben Sie dies erlebt?

Wir waren beim Training in der Eilenriede (Stendel trainierte damals noch die U 19 von 96, d. Red.) und haben versucht, möglichst alle Spieler nach Hause zu bringen, ohne dass sie zum Bahnhof müssen. Man hat immer gedacht, dass so etwas woanders passiert und für Deutschland weit weg ist. Und plötzlich hat man das Gefühl, es kann auch bei uns so eine Situation entstehen. Das war schon beängstigend. Umso mehr freue ich mich jetzt auf ein schönes Spiel mit ordentlichem Ausgang für uns. Und mit tollen nordirischen Fans, die machen ja immer eine prima Stimmung.

Wie lautet Ihr Tipp für das Spiel gegen Nordirland?

Bei Tipps sollte man sich immer zurückhalten, aber ich gehe davon aus, dass wir gewinnen werden. Es ist schließlich in Hannover, und wenn Deutschland gewinnt, dann gibt es hier bestimmt bald wieder ein Länderspiel.

MAGAZIN ODER APP? HAUPTSACHE DFB-JOURNAL!



**NEU: Jetzt
gratis laden!**
Im App Store und
bei Google Play



Anstoß für die neue Ausgabe! Holen Sie sich das offizielle Magazin des Deutschen Fußball-Bundes jetzt auch für Ihr Smartphone oder Tablet. Mit der neuen kostenlosen DFB-Journal-App bleiben Sie jederzeit und überall am Ball!



60 UNSER SPIELORT

Dieses eine Trikot von damals bleibt gut gehütet. Von so manchem Wimpel oder Erinnerungsstück, das seiner Zeit als erfolgreichem Bundesligaspieler zu verdanken ist, hat sich Hans Siemensmeyer im Laufe der Jahre getrennt. Aber das Trikot mit dem Bundesadler, das er am 27. September 1967 im Berliner Olympiastadion tragen durfte, behält auf Dauer einen Ehrenplatz. „Der Blick zurück auf mein erstes Länderspiel berührt mich immer noch“, sagt der 76-Jährige, der bei 96 bis heute ein Idol ist.

HANS SIEMENSMAYER

Top in Schuss



Doppeltorschütze bei der Premiere: Siemensmeyer 1967 gegen Frankreich.



Stark im Zweikampf gegen den Kölner Wolfgang Overath.

★★★★★ Raus aus dem Alltag und hinein in eine besondere Atmosphäre - so beschreibt Siemensmeyer, was er dreimal erleben durfte und was den aktuellen deutschen Nationalspielern am 11. Oktober in Hannover wieder bevorsteht. Natürlich wird der Könnner von einst vor Ort sein, wenn im Stadion am Maschsee das WM-Qualifikationsspiel zwischen Deutschland und Nordirland ansteht. Siemensmeyer ist in dieser Stadt und diesem Stadion als Held von Hannover 96 oft bejubelt worden.

Text Christian Otto

Sein Aufstieg von einem eher normalen zu einem besonderen Bundesliga-Profi gehört zu diesen schönen Geschichten aus den 60er- und 70er-Jahren. Siemensmeyer war nach fünf guten Jahren bei Rot-Weiß Oberhausen wie so mancher Kicker aus dem Ruhrgebiet nach Hannover gewechselt. Eigentlich wollte er sich dem TSV 1860 München anschließen, bekam dafür aber nicht rechtzeitig die Freigabe. Dann kam die Offerte aus Hannover auf den Tisch. Für die entscheidenden Verhandlungsgespräche traf man sich damals gerne auf halber Strecke. 96-Trainer Helmut „Fiffi“ Kronsbein war also bis zur Autobahnrasstation Gütersloh gefahren, um einen hoffnungsvollen Spieler zu einem Wechsel in den Norden zu

überreden. Siemensmeyer galt als äußerst einsatzfreudiger, disziplinierter und auch noch torgefährlicher Mittelfeldspieler. Der gelernte Elektriker sollte in Hannover zwischen 1965 und 1974 seine besten Jahre im bezahlten Fußball erleben. 72 Tore in 278 Bundesligaspiele: Wer eine solch bemerkenswerte Quote schafft, gerät zwangsläufig in den Fokus der Nationalmannschaft. Bundestrainer Helmut Schön hatte sich 1967 telefonisch bei Siemensmeyer gemeldet, um persönlich eine schriftliche Einladung zum ersten Länderspiel anzukündigen. Die Freude des Leistungsträgers von 96 über die Nominierung sollte sich prompt in Zählbares umwandeln lassen. Bei seiner Premiere gegen Frankreich



Siemensmeyer im Profil auf **DFB.de**





(5:1) gelangen Siemensmeyer zwei Tore. Er spielte an der Seite von Franz Beckenbauer und Wolfgang Overath im Mittelfeld die defensive Rolle und war trotzdem als doppelter Torschütze zur Stelle.

Wenn Siemensmeyer zurückblickt auf seine erfolgreichen Jahre in der Bundesliga und immerhin drei Länderspiele, klingen Stolz und Wehmut durch. Er hatte es als klassischer Straßenfußballer vom Bolzplatz bis in die ganz großen Arenen geschafft. Als lauffreudiger Mittelfeldspieler war er der ideale Mann, um zum Beispiel eine Größe wie Günter Netzer im gegnerischen Team auszubremsen. Vielseitig, laufstark und vorne gefährlich. Es ist kein Zufall, dass sich so mancher

Fan von Hannover 96 bis heute einen Vorzeigespieler wie Siemensmeyer wünscht, der all diese Qualitäten vereint und den Verein bei der erhofften Rückkehr in die Bundesliga unterstützen könnte.

Siemensmeyer hat später die A-Juniorenmannschaft der Niedersachsen mit viel Liebe und Idealismus trainiert. „Ich war ein harter Trainer. Aber die Jungs haben mir später immer erzählt, wie sehr sie davon profitiert haben“, sagt der Mann, der zum Beispiel André Breitenreiter zu einer erfolgreichen Laufbahn in der Bundesliga verholfen hat. Zwischen September 1988 und März 1989 musste Siemensmeyer sogar als Profitrainer aus helfen.

Er hat viele große Momente in Hannover miterlebt, als Spieler aber eben auch jenen Abstieg 1974, der den Gang in die 2. Bundesliga bedeutete und sein Karriereende einlautete. Dieses Manko hat nie etwas daran geändert, wie sehr er als „Mister 96“ verehrt wird. „Ich fühle mich bis heute sehr wohl in dieser Stadt. Und es geht mir wirklich gut“, sagt er. Die rechte Schulter ist zwar lädiert und bremst seinen Elan als Tennisspieler. Dafür geht der drahtige Mann drei- bis viermal pro Woche ins Fitnessstudio. Das Geheimnis, warum ihn in seiner Karriere so wenige Verletzungen geplagt haben, ist schnell gelüftet: „Ich habe mir meine Muskeln und Sehnen damals beim Fußball auf Asphalt gestärkt.“

EINZIGARTIGE MOMENTE ERLEBEN

Live dabei sein, wenn die Emotionen das Herz berühren und die Zeit für einen Augenblick still steht.



DFB-REISEBÜRO
MEMBER OF HRG

DAS OFFIZIELLE REISEBÜRO DES DEUTSCHEN FUßBALL-BUNDES

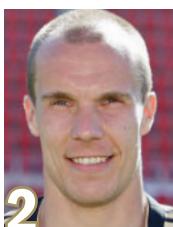
DFB-Reisebüro GmbH | Otto-Fleck-Schneise 6a | 60528 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)69 677207 20 | Fax: +49 (0)69 677207 29 | www.dfb-reisebuero.de

16 von 96

16 Spieler, 76 Einsätze, 11 Tore – das ist die Bilanz der 96-Profis in der Nationalmannschaft. Heraus sticht vor allem der Rekordspieler: Per Mertesacker begann seine Karriere in Hannover, 2014 wurde er mit der DFB-Auswahl in Brasilien Weltmeister. Dies ist die komplette Klasse von 96:



1



2



3



4



5



10



7



	Zeitraum	Einsätze	Tore
1. Per Mertesacker	2004-2006	29	1
2. Robert Enke	2007-2009	8	0
3. Fredi Bobic	2002-2003	7	5
4. Ron-Robert Zieler	seit 2011	6	0
5. Edmund Malecki	1935-1939	5	2
Ludwig Männer	1937-1940	5	0
7. Walter Rodekamp	1965	3	1
Hans Siemensmeyer	1967	3	2
Thomas Brdaric	2004	3	0
10. Fritz Deike	1935	1	0
Helmut Sievert	1936	1	0
Ludwig Pöhler	1939	1	0
Johannes Jakobs	1939	1	0
Jupp Heynckes	1969	1	0
Mike Hanke	2007	1	0
Christian Schulz	2010	1	0

Alle Nationalspieler im Überblick
auf www.dfb.de





JULIUS HIRSCH PREIS

Zeichen setzen!

Der Julius Hirsch Preis 2016 geht an den Fanladen FC St. Pauli. Im Februar trug die Mannschaft des Zweitligisten beim Heimspiel gegen RB Leipzig den Slogan „Kein Fußball den Faschisten“ auf der Brust. Gestern wurden die Hamburger im Alten Rathaus von Hannover im Beisein von DFB-Präsident Reinhard Grindel ausgezeichnet.

★★★★★ Man darf dies bei allem gebührenden Respekt sagen: Der Fußball alleine ist es nicht, weshalb CNN den FC St. Pauli im Jahr 2013 zum „coolsten Sportklub der Welt“ wählte. Weshalb der Verein mehr als 20.000 Mitglieder hat und jedes zweite Wochenende 30.000 Fans im Stadion am Millerntor die Daumen drücken. Weshalb sich St. Pauli auf der Liste der 15 größten Klubs Deutschlands wiederfindet. Weshalb Marktuntersuchungen zu dem Ergebnis kommen, dass erstaunliche 19 Millionen Menschen in Deutschland mit dem FC St. Pauli sympathisieren.

Oke Göttlich ist seit zwei Jahren Paulis Präsident. Beim zwanglosen Gespräch im Fanladen, dessen Eingang von drei Millionen Graffitis und Aufklebern verziert wird, weigert sich der Präsident des Klubs, eine Unterscheidung zu treffen: zwischen dem Fußball, also dem Kerngeschäft, und der kulturell-politischen Bedeutung und kultigen Popularität Paulis. „Aussagen zu politischen Themen zu machen, ist neben dem Fußball unser Kerngeschäft“, kontert Göttlich. Und das

Text Thomas Hackbarth

erledige man bei Pauli immer ohne jedes „Besserwissertum“. Moraleiche Kanzeln verabscheue man. Eher sei St. Pauli so ein wenig eine „Symbolschleuder“. Oke Göttlich, 40 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, wuchs in Hamburg-Wilhelmsburg und Sankt Peter-Ording auf, studierte an der Deutschen Sporthochschule in Köln, gründete das Label „Nonplace Records“, leitete die „taz“-Redaktion in Hamburg und wurde am 16. November 2014 mit 831 von 1.064 Stimmen zum Präsidenten des FC St. Pauli gewählt. „Unsere Dynamik funktioniert so“, erklärt Göttlich. „Die Kreativität kommt aus dem Fanladen und unserem sehr vitalen Umfeld. Die Geschäftsstelle kann im Grunde genommen nur verstärken.“

Der Fanladen des FC St. Pauli ist eines von 57 vereinsunabhängigen Fanprojekten in Deutschland. Vor 27 Jahren begann alles in einem ehemaligen Friseursalon auf dem Kiez; nach dem vierten Umzug ist der Fanladen heute im Stadion untergebracht, direkt unter der Gegengeraden. Justus Peltzer wirkt hier mit unschlagbarer Authentizi-

tät. Auf seiner Mütze steht „Hardcore St. Pauli“, er war Fan, bevor er vor acht Jahren als Sozialpädagoge anfing. Zum 25. Geburtstag schenkte der Verein seinem Fanprojekt die Brust der Spieler. „Weil wir nie einfach sind, haben wir gesagt, dass wir, wenn wir schon so eine prominente Fläche geschenkt bekommen, ein Statement machen wollen“, sagt Peltzer. Das mehrheitlich favorisierte Statement lautete „Kein Fußball den Faschisten“.

Immer am 27. Januar, Datum der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz, wird weltweit der Internationale Holocaust-Gedenktag begangen. Die Bürgerbewegung „Nie wieder!“ sowie DFB und DFL rufen seit 2005 alle Fußballvereine auf, den Gedenktag im Stadion zu begehen. Der FC St. Pauli handelte. Am 21. Spieltag der vergangenen Saison liefen die Spieler vom FC St. Pauli beim Heimspiel gegen RB Leipzig mit dem Slogan „Kein Fußball den Faschisten“ auf. Göttlich und Oliver Mintzlaff, Geschäftsführer des späteren Bundesliga-Aufsteigers, gaben auf dem Rasen im ausverkauften Millerntor eine gemein-



„DER FC ST. PAULI PASST 100-PROZENTIG ZU MEINER VITA UND MEINER PHILOSOPHIE. ICH FÜHLE MICH HIER ZU HAUSE UND BIN MEGASTOLZ AUF UNSERE LEUTE IM FC ST. PAULI-FANLADEN.“

EWALD LIENEN

same Erklärung ab. Mintzlaff sagte, mit der Aktion wolle man „ein Zeichen gegen Fremdenhass“ setzen. Göttlich sagte zum Abschluss: „Kein Vergeben. Kein Vergessen. Forza St. Pauli.“

Historische Vorträge - etwa über die Flucht aus Deutschland - und ein Workshop über „Codes und Zeichen der Neonazi-Szene“ sowie eine Kranzniederlegung gehörten zum Rahmenprogramm. Der Fanladen veranstaltet für Jugendliche Rundgänge durch das Viertel, bei dem Orte der Nazivergangenheit gezeigt und erklärt werden: enteignete jüdische Häuser, im ehemaligen HJ-Gebäude öffnet heute ein Musikclub abends die Tür. Der Rundgang endet immer vor der Gedenktafel an der Südkurve. Bereits seit sieben Jahren organisiert der Fanladen Aktionen zum Holocaust-Gedenktag.

Peltzer betont die Dringlichkeit: „Rechtsextremes Gedankengut wandert immer mehr in die Mitte der Gesellschaft. Der Fußball ist nach wie vor ein Rekrutierungsfeld, auch für Neonazi-Gruppen.“ Dem Spieltag vorausgegangen waren intensive Gespräche mit dem Hauptsponsor und der DFL. Der Sponsor verzichtete freiwillig für ein Spiel auf sein Werberecht, die Liga gestattete den Slogan. Bis heute ist der FC St. Pauli der erste und einzige Lizenzverein, der den

„Erinnerungstag des deutschen Fußballs“ mit einer Botschaft auf dem Trikot gewürdigt hat.

Der Start in die neue Saison verläuft zäh. Am Vorabend hat man bei Union Berlin 0:2 verloren. Trainer Ewald Lienen bemüht sich erst

gar nicht, seine schlechte Laune zu überspielen. Fußballmannschaften am Morgen nach einer Niederlage sind spaßbefreite Zonen. Um vier Uhr nachts erst war Lienen wieder in Hamburg, jetzt ist es 12 Uhr. Trotzdem will er noch vor der gleich beginnenden Trai-

Prominenter Laudator für die Paulianer: Musiker Herbert Grönemeyer.





NO TO RACISM



RESPECT

f / UEFA

t @UEFA

g UEFA_official

UEFA.org



ningseinheit über den Julius Hirsch Preis reden, mit dem der Fanladen am 10. Oktober im Alten Rathaus von Hannover im Beisein von DFB-Präsident Reinhard Grindel und Laudator Herbert Grönemeyer ausgezeichnet wurde.

„Es geht hier nicht um Fußball, sondern um die Verteidigung unserer Demokratie“, sagt Lienen. Zurückhaltung scheint ihm beim Umgang mit Rassismus, Homophobie oder Fremdenfeindlichkeit im Fußball keine probate Haltung. Er sagt: „Das Postulat mancher Sportfunktionäre, Sport und Politik hätten nichts miteinander zu tun, hat sich mittlerweile doch 180.000 Mal konterkariert.“ Bald drei Jahrzehnte lang ist er jetzt im aufreibenden Trainergeschäft tätig, davor liegt eine überragende Profikarriere. Mit Borussia Mönchengladbach wurde er 1978 Vizemeister, 1979 UEFA-Pokalsieger. Er war ein Tempodribbler, dabei tor-

gefährlich, und Lienen war friedensbewegt. „Ich bin so, wie ich bin, und ich war so, wie ich war“, sagt er mit einem Achselzucken. „Jeder Fußballer ist doch auch Staatsbürger und ein normaler Mensch. Ich weiß immer nicht, warum man gerade bei etwas bekannteren Leuten, ob das jetzt Fußballer oder Schauspieler sind, so extrem hervorhebt, wenn die sich politisch engagieren. Millionen Menschen haben sich damals engagiert. Und ich war einer von ihnen in der Friedensbewegung, bis heute bin ich stolz darauf. Wir haben gezeigt was möglich ist, wenn Millionen Menschen zusammenstehen. Das vermisste ich schon heute.“

Lienen war unter anderem Trainer in Duisburg, Köln, Rostock und Gladbach, aber auch bei Olympiakos Piräus und AEK Athen. 2007 wurde er in Griechenland als „Trainer des Jahres“ ausgezeichnet.

Der FC St. Pauli ist viel mehr als seine 15. Trainerstation, es ist auch eine Heimkehr. Lienen sagt: „Der FC St. Pauli passt 100-prozentig zu meiner Vita und meiner Philosophie. Ich fühle mich hier zu Hause und bin megastolz auf unsere Leute im FC St. Pauli-Fanladen.“

Der „Weltpokalsiegerbesieger“ ist natürlich eine Gemengelage: das weltoffene Lebensgefühl der Hafenstadt Hamburg, eine durchaus betont gelebte Anti-Haltung, ausbalanciert mit Selbstironie und nicht selten einer fußballerischen Underdog-Mentalität. Das berühmte Logo, der Totenkopf mit den gekreuzten Knochen, entstand, als ein junger Punk namens Doc Mabuse eine Fahne auf dem Dom klappte und, an einem Besenstiel gehisst, ins Stadion trug. Mitten drin in dieser Gemengelage arbeitet der Fanladen mit seinen fünf Mitarbeitern. Justus Peltzer sagt, er könne diesen Job für keinen



anderen Fußballverein der Welt machen. Früher stand er selbst in der Kurve. „Der Kontakt zu allen Fangruppen ist uns wichtig. Wir sind das Sprachrohr der Fanszene, wir sehen uns als Mittler im Dreieck Verein, Fans und Polizei.“

Tim Jürgens hat den FC St. Pauli in „11Freunde“ mal so beschrieben: „Der Kern der Philosophie ist etwas, das der Gesellschaft zunehmend abhandenzukommen scheint: Die ständige Frage, ob man mit seinen Mitmenschen richtig umgeht.“ Dabei sind viele Attribute St. Paulis heute von anderen Klubs übernommen worden. Wenn auf dem Bus von Hertha BSC „Eigentlich wollten wir mit dem Flieger kommen“ zu lesen ist, sind Selbstironie und Coolness keine Alleinstellungsmerkmale mehr. Und zunehmend positionieren sich auch andere Vereine deutlich gegen Rassismus und Homophobie.

Justus Peltzer findet das super: „Was soll ich denn daran schlecht finden? Ich will nicht anders sein als die restlichen 35 Klubs. Ich hab‘ nichts gegen Fans anderer Vereine.“ Er hat was gegen Menschen, die diskriminierendes Gedanken-gut verbreiten. „Und wenn die weniger werden bei den anderen Vereinen, und sich die coolen Leute durchsetzen, dann freue ich mich darüber.“ Was treibt ihn an, warum macht er das alles? „Weil das Stadion des FC St. Pauli einer meiner liebsten Orte überhaupt ist. Und weil es mein Ziel ist, hier einen diskriminierungsfreien Raum zu schaffen.“

JULIUS HIRSCH PREIS

Mit dem 2. Preis wird in diesem Jahr die Initiative „Fußballfans gegen Homophobie“ geehrt, die im Sommer 2011 in der Fanszene von Tennis Borussia Berlin entstand. Die Mitglieder haben es sich zum Ziel gemacht, Sexismus und Homophobie im Fußball anzusprechen und, wo möglich, zu verdrängen. Das sechs mal einen Meter große lilafarbene Banner, auf dem zwei Fußballer sich küssen, reist bundesweit durch die Bundesliga und Freizeitligien.

Der 3. Preis geht an das Willibald-Gluck-Gymnasium in Neumarkt, an dem die 1.500 Schüler im Frühjahr die Projektwoche „Abpfiff: Rassismus im Fußball ... nicht mit uns!“ veranstalteten. Zum Auftakt trat Kabarettist Erwin Pelzig auf. Auch Nürnbergs Bundesliga-Torschützenkönig Marek Mintal schaute vorbei.

Mit der Stiftung des Julius Hirsch Preises erinnert der DFB seit 2005 jährlich an den deutsch-jüdischen Fußball-Nationalspieler Julius Hirsch und an alle, insbesondere die jüdischen, Opfer des nationalsozialistischen Unrechtsstaates.



GROSSER SPORT LEBT VON KLEINEN GESTEN.

Ob Kreisliga oder Nationalmannschaft - Fairness gewinnt immer. Der Deutsche Fußball-Bund sucht den fairen Spieler, Trainer, Betreuer oder Zuschauer. Nenne uns Deinen Kandidaten und gewinne eine Einladung zum Länderspiel unserer Nationalmannschaft. Jetzt mitmachen unter: www.dfb.de/fairplay



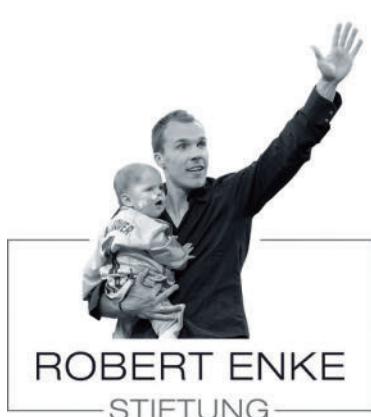
Fair
ist mehr

Teresa Enke, Reinhard Grindel und Oliver Bierhoff haben in Hannover die neue „EnkeApp“ vorgestellt. Erkrankten wird ein Weg aus der Depression aufgezeigt. Und für den Notfall soll wirkungsvoll und sicher ein Hilferuf abgesetzt werden.

ROBERT-ENKE-STIFTUNG

Hilfe in der Not

★★★★★ Der ehemalige Nationaltorwart Robert Enke nahm sich am 10. November 2009 das Leben. Anfang des darauffolgenden Jahres gründeten der Deutsche Fußball-Bund, der Ligaverband und Enkes langjähriger Verein Hannover 96 gemeinsam eine Stiftung in seinem Namen. Den Vorsitz übernahm Enkes Witwe Teresa. Hilfe ermöglichen und Informationen verbreiten, diese beiden manchmal lebenswichtigen Ziele verfolgt seither die Robert-Enke-Stiftung. Mit der sogenannten „EnkeApp“ präsentierten Teresa Enke, DFB-Präsident Reinhard Grindel und Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff am Montag in Hannover eine neue, zeitgemäße Umsetzung der Stiftungsziele.



ROBERT ENKE
STIFTUNG

„Das Engagement der drei Stiftungsgründer hat nie nachgelassen und mich freut es sehr, dass wir jetzt die ‚EnkeApp‘ hochwertig und hilfreich anbieten können“, sagt Teresa Enke. „Seit dem Tod meines Mannes hat sich vieles verändert. ‚Hab Dich nicht so‘, war doch früher die übliche Reaktion, wenn jemand über Ängste oder Perspektivlosigkeit klagte. Das Wissen über die tückische Krankheit Depression ist heute viel, viel größer. Dennoch dürfen wir nicht nachlassen. Jedes Leben zählt.“

Text Thomas Hackbarth



Kernstück der „EnkeApp“ ist die SOS-Notruf-Funktion. Mit einem Knopfdruck wird der an einer Depression leidende Mensch mit der von einem Facharzt betreuten Beratungshotline der Robert-Enke-Stiftung verbunden. Zeitgleich kann ein Gruppen-Notruf abgesetzt werden, mit dem etwa Familienmitglieder oder Freunde über den akuten Krisenmoment alarmiert werden. Über GPS kann sofort der Standort ermittelt werden. Die Stiftung kooperiert bundesweit mit zehn Unikliniken und zahlreichen ambulanten Sportpsychologen.



Rund 10.000 Menschen nehmen sich in Deutschland pro Jahr das Leben, damit sterben deutlich mehr Menschen durch Suizid als aufgrund von Verkehrsunfällen, Drogenmissbrauch und HIV-Erkrankungen zusammen. Einer Untersuchung der Allianz-Gruppe zufolge ist jeder vierte gemeldete Krankheitstag im Berufsleben auf Depressionen zurückzuführen.

Die Stiftung im Internet:
www.robert-enke-stiftung.de



DIE WAHRHEIT LIEGT IN DER APP.

HOL' DIR JETZT DIE OFFIZIELLE DFB-POKAL APP!



DFB-POKAL



IM FUSSBALL ZU HAUSE

Eine neue DFB-Broschüre gibt wertvolle Unterstützung für die Arbeit mit Flüchtlingen im Verein.
Und sie zeigt einmal mehr, wie der Sport Menschen zusammenbringen kann.

★★★★★ Am Tag seines 18. Geburtstages unterschrieb Bakery Jatta einen Dreijahresvertrag beim Hamburger SV. Für den Flüchtling aus Gambia, der das Fußballspielen auf der Straße erlernt und nie in einem Verein gespielt hatte, erfüllte sich sein größter Traum. „2015 begann meine 6.000 Kilometer lange Reise nach Deutschland“, erzählt Jatta in einer neuen DFB-Broschüre, in der sich alles darum dreht, wie Vereine Flüchtlinge zum Fußballspielen einladen – zum Gewinn für beide Seiten.

Jatta berichtet in der Broschüre „Im Fußball zu Hause!“, wie freundlich er beim HSV empfangen wurde. „Für mich war es ein tolles Gefühl, vom ersten Moment an mit offenen Armen willkommen geheißen zu werden. Ich kann und will kein Vorbild für andere Flüchtlinge sein. Aber ich bin stolz auf den Fußball in meiner neuen Heimat Deutschland“, sagt er. „Für viele Flüchtlinge hat der Fußball eine große Bedeutung. Tausende Amateurvereine in Deutschland haben das verstanden und Menschen aus Syrien, Afghanistan oder Afrika zum Fußballspielen eingeladen. Fußball ermöglicht ihnen, die Sprache zu lernen, mit

Text Thomas Hackbarth

Deutschen in Kontakt zu treten und oft auch der Langeweile der Unterkunft zu entfliehen.“

„Willkommen im Verein!“ hieß eine erste Broschüre, die Antworten auf drängende Fragen gab, etwa wie man einen Spielerpass für einen geflüchteten Menschen beantragt oder wie der Versicherungsschutz funktioniert. Innerhalb kurzer Zeit verteilte der DFB 30.000 gedruckte Handreichungen, während Interessierte auch die barrierefreie Downloadbroschüre im Internet tausendfach abriefen. Und an der Initiative „1:0 für ein Willkommen“ beteiligen sich bis heute fast 2.500 Vereine. Die Broschüre und die Initiative werden partnerschaftlich vom DFB und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration finanziert.

Rund 160 Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen und Landesverbänden, aus Politik und Wissenschaft nahmen im März in Dortmund an einer Konferenz zum „Flüchtlingsfußball“ teil. Die Erkenntnisse finden sich nun in der neuen DFB-Broschüre „Im Fußball zu Hause!“ wieder. „Mit der Aufnahme

geflüchteter Menschen leisten Amateurvereine in ganz Deutschland einen wichtigen zivilgesellschaftlichen Beitrag. Spielend Menschen zusammenbringen – das kann der Fußball doch am besten. Gleichzeitig profitieren Vereine durch neue Mitglieder und immer häufiger auch durch neue ehrenamtliche Kräfte“, sagt DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg.

Fußball und Sprache, Trauma, kulturadäquate Angebote für Frauen, Qualifizierung – diese und andere Themen werden angesprochen. Prof. Dr. Ulf Gebken, einer der Autoren, sagt: „Wir haben neue Erkenntnisse gewonnen, etwa dass Freizeitmannschaften und offene Angebote derzeit noch am meisten nachgefragt sind. Für jeden Trainer oder Vereinsvorstand lohnt sich die Lektüre.“

Die Broschüre „Im Fußball zu Hause!“ erscheint im November und wird sowohl in Papierform bestellt werden können als auch auf www.dfb.de als Download bereitgestellt.



engelbert strauss

enjoy work.

www.engelbert-strauss.de

engelbert strauss GmbH & Co.KG | Frankfurter Straße 98-108 | 63599 Biebergemünd | Tel. 0 60 50 - 97 10 12



75

FUSSBALLMUSEUM

ELF FREUNDE MÜSST IHR SEIN

Ein Jahr Deutsches Fußballmuseum! Mehr als 200.000 Besucherinnen und Besucher sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Gesellschaft sind seit der Eröffnung im Oktober 2015 bereits in den neuen „Ballfahrtsort“ in Dortmund gekommen. Was sind das für Leute, die sich für das multimediale Ausstellungs- und vielseitige Veranstaltungshaus begeistern? Eine – nicht immer ganz ernst gemeinte – Einordnung als kleine Rückschau auf zwölf ereignisreiche Monate.

★★★★★ **Die Ranghöchsten.** Die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Hannelore Kraft, ließ es sich bei der Eröffnungsgala am 23. Oktober 2015 nicht nehmen, persönlich ihre Grußworte zu übermitteln. Auch Wirtschaftsminister Garrelt Duin stattete auf seiner viertägigen Sommerreise zu touristischen Zielen in NRW dem Deutschen Fußballmuseum einen Besuch ab. Der ranghöchste politische Repräsentant kam privat nach Dortmund: Bundestagspräsident Norbert Lammert hatte es bei seiner Anreise aus seinem Heimatort Bochum nicht weit, um die Ausstellung zu 140 Jahren deutscher Fußballgeschichte zu erkunden.

Die Cleversten. Neun Fußballfans aus Tirol hatten sich am 25. Spieltag der vergangenen Saison anlässlich des Bundesliga-Gipfels zwischen dem BVB und dem FC Bayern auf den Weg nach Dortmund gemacht und ihren Aufenthalt von vornherein in Verbindung mit dem Besuch des Deutschen Fußballmuseums geplant. Da der Eintritt ab einer Gruppenstärke von elf Personen vergünstigt ist, vereinnahmten sie bei ihrer Ankunft im Museums-Foyer sogleich zwei weitere Fußballbegeisterte aus Unterfranken und lösten dann das entsprechende Gruppenticket. Schöner und überraschender Nebeneffekt: Es handelte sich dabei um die 100.000. verkaufte Eintrittskarte. Als kleines Dankeschön heimste die

Text Knut Hartwig

zusammengewürfelte Jubiläumsgruppe ein Exemplar des Begleitbuchs zur Ausstellung („Mehr als ein Spiel“) und ein Nationalmannschaftstrikot ein.

Die Meisten. An Spitzentagen begeben sich rund 2.000 Museumsgäste auf den Ausstellungsroundgang. Bei der „ExtraSchicht“, der Nacht der Industriekultur im Ruhrgebiet, sorgten Ende Juni sogar mehr als 3.000 Besucherinnen und Besucher für lange Schlangen auf dem Museumsvorplatz. Die bisher größte zusammenhängende Besuchergruppe bildete eine komplette Grundschule aus Essen. 344 Schülerinnen und Schüler der Eichendorffschule Schönebeck buchten im Juni 2016 gemeinsam



FUSSBALLMUSEUM

FUSSBALL



Bundestagspräsident Norbert Lammert (Mitte) schaute sich die Ausstellung an.

Museumsdirektor Manuel Neukirchner (Zweiter von links) mit Otto Rehhagel, Horst Eckel, Joachim Löw, Toni Schumacher und Oliver Bierhoff.



Zu elf ins Museum - Vergünstigung mitnehmen und ganz nebenbei noch 100.000. Gast sein. Richtig gut gelaufen für diese Fans!



mit 29 Lehrkräften im Rahmen ihrer Projektwoche „Fußball - eine runde Sache“ die Entdeckungstour durch das Deutsche Fußballmuseum.

Die Schlauesten. Wenn Fußball-Comedian Ben Redelings im Rahmen des Kultur- und Veranstaltungsprogramms ANSTOSS zum Quizabend lädt, lassen sich Fußballkenner nicht lange bitten. An den zwei bisherigen Auflagen des N11 Fußballquiz im Deutschen Fußballmuseum nahmen jeweils mehr als 60 Rätselfreunde teil. Dabei machten sie mit erstaunlichem Fachwissen auf sich aufmerksam. Und zuweilen mit originellen Namen: Das zweitplazierte Team der August-Veranstaltung nannte sich „Sitzen is für'n Arsch“.

Die Erfolgreichsten. Ob die Europa- und Weltmeisterinnen sowie seit diesem Sommer auch Olympiasiegerinnen der Frauen-Nationalmannschaft, die Weltmeister Horst Eckel, Sepp Maier, Wolfgang Overath, Jürgen Grabowski, Horst-Dieter Höttges, Rudi Völler, Thomas Häßler, Thomas Berthold, Olaf Thon, Mats Hummels, Benedikt Höwedes und Jogi Löw, oder 14 Vize-Weltmeister von 1966 oder die

Vize-Weltmeister Klaus Fischer, Sebastian Kehl und Lars Ricken, die Europameister Bernard Dietz, Toni Schumacher, Horst Hrubesch, Thomas Helmer, Steffen Freund, Oliver Bierhoff und Otto Rehhagel - sie alle verschafften sich in den vergangenen zwölf Monaten einen Eindruck von der Ausstellung, die sie mit ihren großen Erfolgen maßgeblich mitgestaltet haben.

Die Eloquentesten. Beim 1. Soccer Slam Cup Ruhr im Deutschen Fußballmuseum begeisterten im April sechs Poetry-Slammer mit ihren kunstvollen Texten mehr als 250 Zuschauer und zeigten mit beeindruckender Wortakrobatik, wie sich die lebendigste Spielart der Literatur und die wichtigste Nebensache der Welt wunderbar ergänzen.

Die Lautesten. Während der EM in Frankreich wurden die Spiele der

deutschen Nationalmannschaft live auf einer großen Leinwand in der Multifunktionsarena des Deutschen Fußballmuseums gezeigt. Das sogenannte Private Viewing entwickelte sich im Laufe des Turniers zu einem wahren Publikumsrennen. Nach dem entscheidenden Treffer durch Jonas Hector im Elfmeterschießen beim Viertelfinale gegen Italien nahm der Jubel unter den rund 300 Gästen ohrenbetäubende Ausmaße an.

Die Exotischsten. Die Gäste, die bisher das Deutsche Fußballmuseum besucht haben, stammen aus mehr als 80 Nationen. Von den USA und Kolumbien, über Südafrika, Portugal, China und Australien befinden sich darunter Menschen von sechs Kontinenten. Auch das nicht gerade als Fußball-Hochburg bekannte Indonesien zählt zu den Herkunftsländern der Museumsgäste.

Zu seinem einjährigen Geburtstag bedankt sich das Deutsche Fußballmuseum vom 25. bis 30. Oktober 2016 mit einer Aktionswoche für die großartige Resonanz in seinem Premierenjahr. Aktuelle Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen werden unter fussballmuseum.de veröffentlicht.



WAKA WAKA OMA!

#FUSSBALL #FAMILIE #AUSFLUG #3D-KINO
#SCHATZKAMMER #BUSDERWELTMEISTER
#BUNDESLIGA #SPIELZONE #ALLERBESTERTAG



DEUTSCHES
FUSSBALL
MUSEUM

fussballmuseum.de



DFB-FANSHOP

#WirAlleZusammen

DIE TRIKOTS DEINER MANNSCHAFT!



fanshop.dfb.de



01 AUSGEZEICHNETER BUNDESTRAINER

Joachim Löw wird als „Legende des Sports“ ausgezeichnet. Der Bundestrainer erhält den Preis am 5. November im Rahmen des Sportpresseballs in der Alten Oper in Frankfurt am Main. „Joachim Löw hat den Fußball der deutschen Nationalmannschaft erfolgreich und stilprägend modernisiert und dabei stets mit beeindruckender Kompetenz, Gelassenheit und Zielstrebigkeit agiert“, sagte Organisator Jörg Müller. Die früheren Preisträger hatten ihre Karrieren bereits beendet. Im Vorjahr hatte Lothar Matthäus die Auszeichnung erhalten.



03 MAGAZIN BESTELLEN

Das DFB-aktuell gibt es nicht nur im Stadion. Zum Stückpreis von 3,50 € (Ausland 5 €) inklusive Versandkosten können auch ältere Ausgaben des Magazins über die folgende Adresse bestellt werden: Andreas Voigt, Ruhldorfer Straße 95, Greenpark-Haus 42, 14532 Stahnsdorf, Tel. 03329 / 69 69 10, Mobil 0172 / 5483362.

LÄNDERSPIELE

535

SIEGE

aus bislang 920 Spielen, dazu 185 Unentschieden und 200 Niederlagen

02 ÖZIL ZIEHT MIT FRIEDRICH GLEICH

Spielmacher Mesut Özil bestritt gegen die Tschechische Republik sein 82. Länderspiel und steht damit auf Platz 24 in der Liste der deutschen Rekordspieler, gleichauf mit Arne Friedrich. Vier Spiele sind es für Özil noch bis zu den Top 20. Thomas Müller (80), Toni Kroos und Manuel Neuer (beide je 73) sind die nächsten Kandidaten. Die Nationalspieler mit den meisten Einsätzen:

1. Lothar Matthäus	150
2. Miroslav Klose	137
3. Lukas Podolski	129
4. Bastian Schweinsteiger	121
5. Philipp Lahm	113
6. Jürgen Klinsmann	108
7. Jürgen Kohler	105
8. Per Mertesacker	104
9. Franz Beckenbauer	103
10. Joachim Streich	102 *
11. Thomas Häßler	101
12. Hans-Jürgen Dörner	100 *
Ulf Kirsten	100 **
14. Michael Ballack	98
15. Berti Vogts	96
16. Sepp Maier	95
Karl-Heinz Rummenigge	95
18. Jürgen Croy	94 *
19. Rudi Völler	90
20. Andreas Brehme	86
Oliver Kahn	86
Konrad Weise	86 *

* Spiele für den DFV /

** Spiele für den DFV und den DFB



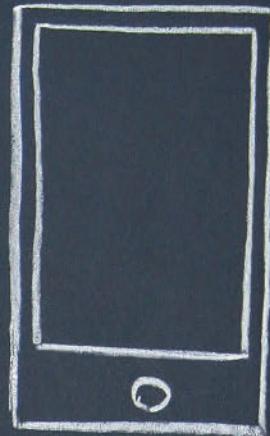
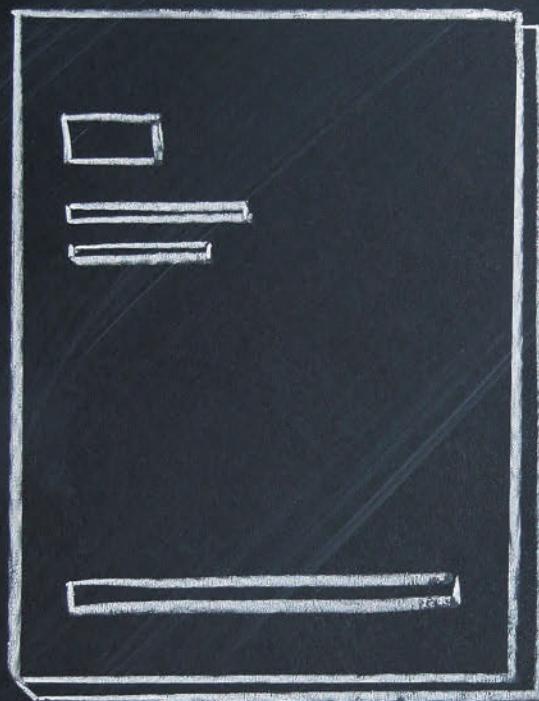
DIE MANNSCHAFT



2.061

TORE

- das bedeutet einen Schnitt von 2,24 pro Spiel



DAS ECKIGE **MUSS INS ECKIGE.**

Das offizielle Bundesliga Magazin der DFL – jetzt auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.



Einsatz für die gute Sache:
Bibiana Steinhaus mit Jürgen
Engelhard bei der Blutspende.

81

LANDESVERBAND



GEMEINSAM LEBEN RETTEN

Die Blutspendemeisterschaft, entstanden aus der Zusammenarbeit des DRK-Blutspendedienstes NSTOB und des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV), geht 2017 in die zweite Runde. Mehr als 5.000 Teilnehmer hatten die Aktion „VEREINT für Niedersachsen“ in diesem Jahr zu einem großen Erfolg werden lassen. Prominente Patin ist Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus.

★★★★★ Niedersachsens Vereinsfußballerinnen und -fußballer legten bei der ersten bundesweiten Blutspendemeisterschaft in diesem Jahr einen ganz starken Auftritt hin. Mehr als 5.000 Sportler und Vereinsangehörige beteiligten sich im Frühjahr 2016 mit ihrer Blutspende an der Aktion „VEREINT für Niedersachsen“ und wurden somit gemeinsam zu einem großen Lebensretterteam. Den Titel sicherte sich der SV Eiche Ostrhauderfehn aus Ostfriesland mit 163 Blutspenderinnen und Blutspendern. Nach dem überwältigenden Erfolg der Premiere war für den DRK-Blutspendedienst und den NFV klar: Es wird 2017 eine Neuauflage der Aktion geben. Alle Vereinsfußballer in Niedersachsen können vom 20. Februar bis 15. April 2017 erneut um diesen ganz beson-

Text Reiner Kramer

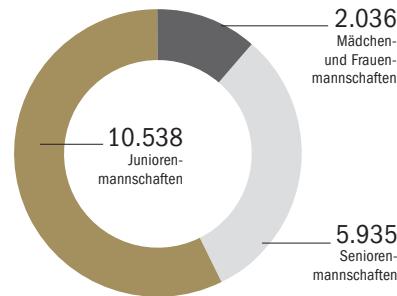
deren Meistertitel kämpfen. Auch bei der Neuauflage gibt es wieder für die Fußballvereine, die die meisten Blutspenderinnen und Blutspender aus den eigenen Reihen motivieren können, attraktive Preise wie Trikotsätze oder Fußballbälle zu gewinnen.

Prominente Patin der Initiative ist DFB-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus. „Mit einer Blutspende kann jeder Einzelne von uns Menschenleben retten und im Team können wir dieses Engagement um ein Vielfaches potenzieren“, sagt sie. „Wir wollen gemeinsam Versorgungsengpässen entgegentreten und



DER NFV IN ZAHLEN

Mitglieder:	644.868
Vereine:	2.662
Mannschaften:	18.509
Schiedsrichter:	10.284





Siegerehrung 2016: die Vertreter der drei erstplatzierten Teams SV Eiche Ostrhauderfehn, SV Eddelstorf und SV Bösel.

unterstützen deshalb die Aktion des DRK.“

„Allein in Niedersachsen benötigen wir jeden Tag 2.300 Blutspenden, um die Versorgung mit lebenswichtigen Blutkonserven decken zu können, in ganz Deutschland sind es 15.000 Blutspenden pro Tag. Hier kann jeder, der zur Blutspende geht, zu einem echten Lebensretter werden“, sagt Jürgen Engelhard, Regionalleiter Niedersachsen/Bremen beim DRK-Blutspendedienst NSTOB. Jan Baßler, stellvertretender Direktor vom Niedersächsischen Fußballverband, erklärt: „Durch diese gemeinsame Aktion können wir Teamwork und Wettkampf im Fußball mit einem guten Zweck bei der Blutspende verbinden.“

Blutspender sind Lebensretter, etwa 107 Millionen Blutspenden werden weltweit pro Jahr benötigt. Mit einer Blutspende kann bis zu drei Schwerkranken oder Verletzten geholfen werden. Eine Vielzahl von Patienten verdankt ihr Leben fremden Menschen, die ihr Blut freiwillig und uneigennützig spenden. Neben Unfallopfern und Pati-

enten mit Organtransplantationen sind vor allem Krebspatienten auf Blutpräparate angewiesen. Auch bei ungeborenen Kindern im Mutterleib konnten Ärzte bereits Leben erhalten und schwerste Schädigungen vermeiden, dank Blutspenden.

Grundsätzlich kann jeder gesunde Erwachsene ab 18 Jahren Blut spenden. Mehrfachspender können nach individueller Entscheidung der Ärzte des DRK-Blutspendedienstes NSTOB bis zu einem Alter von 72 Jahren (bis zum 73. Geburtstag) spenden. Frauen können viermal, Männer sogar sechsmal inner-

halb von zwölf Monaten Blut spenden. Zwischen zwei Blutspenden muss ein Abstand von mindestens acht Wochen liegen. Mitbringen sollten die Blutspender/innen ihren Unfallhilfe- und Blutspenderpass, bei Erstspendern reicht ein amtlicher Lichtbildausweis.

Detaillierte Informationen zur Blutspende sowie zu den aktuellen Blutspendeterminen sind unter der Spender-Hotline 0800 - 11 949 11 (kostenlos erreichbar aus dem deutschen Festnetz) oder im Internet unter der Adresse www.blutspende-nstob.de abrufbar.

.....



Der NFV im Internet:
www.nfv.de



Karl Rothmund ist der
Präsident des NFV.

Bis zu 40 %**
sparen

Automatik-
Garagentor
ab **998 €***

Haustür
ohne Seitenteil
ab **1798 €***

Modernisieren Sie mit Europas Nr. 1

- Haustür RenoDoor Plus 2016
- Automatik-Garagentor RenoMatic 2016
- weitere Infos unter:
www.hoermann.de/aktion2016



* Unverbindliche Preisempfehlung ohne Aufmaß und Montage für die Aktionsgrößen inkl. 19 % MwSt. Gültig bis zum 31.12.2016 bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland.
** Beim Automatik-Garagentor RenoMatic 2016 im Vergleich zum Hörmann Sectionaltor LPU mit gleicher Oberfläche und Größe

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe



KLAUS MEINE

Einmal um den Erd-Ball

Klaus Meine befindet sich mal wieder auf Tour. Noch bis Anfang Dezember ist der Sänger mit den „Scorpions“ unterwegs. Aber egal, wo auf der Welt er sich gerade befindet, über die Nationalmannschaft hält sich der Hannoveraner immer auf dem Laufenden.

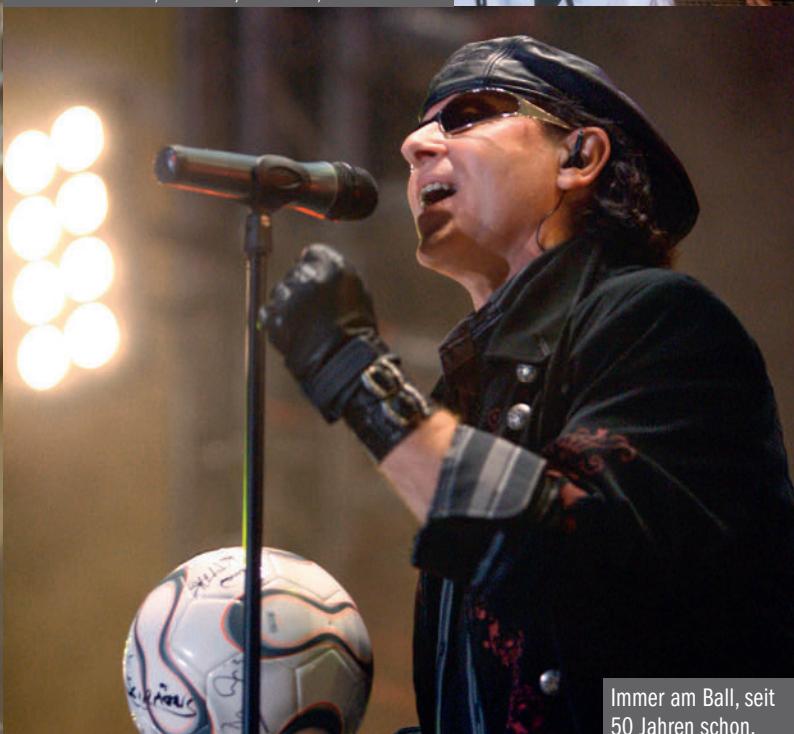
★★★★★ Klaus Meine verpasst sein Heimspiel. Allerdings aus gutem Grund. Denn ein paar Stunden vor dem Anstoß des Nordirland-Spiels stand der Sänger selbst noch auf der Bühne. Mit den „Scorpions“ rockte er den Grand Cube. Am anderen Ende der Welt. In Osaka, Japan. Denn die „Scorpions“ sind mal wieder auf Tour. Manche würden sagen, immer noch. Was gar nicht so falsch ist, schließlich sind sie auf der „50th Anniversary World Tour“.

Text Niels Barnhofer

Kleine Pause. Damit niemand einfach schnell drüber weg liest: 50 Jahre gibt es die „Scorpions“ schon! Und sie gibt es nicht nur, sondern sie sind reger denn je. Seit dem 18. Juli 2015 sind sie unterwegs und werden den Trip noch bis zum 2. Dezember 2016 ausdehnen. Am Ende werden sie in 41 Ländern 107 Konzerte gegeben haben. Wahnsinn!

Welche andere Band kann auf eine ähnliche Karriere verweisen? Nach den Rolling Stones kommen da nicht mehr viele in Frage. Oder ziehen wir den Vergleich: Welcher Fußballer-Trainer-Manager schafft es, derart lange im Geschäft zu bleiben? Vor allen Dingen permanent in der ersten Liga?

Und dazu sind die „Scorpions“ bei weitem kein lokales Phänomen. Nein, sie haben an allen Ecken und Enden



So verfolgte er auch die WM 2014 vor dem Fernsehapparat in einem Hotel. Und mag der Ort auch beliebig sein, seine Emotionen sind es nicht. „Da schlägt das Herz schon schneller“, sagt er und gibt einen Einblick in sein Seelenleben im Moment des WM-Gewinns vor zwei Jahren: „Wir sind alle stolz auf die Mannschaft.“

Aber das schon seit Jahren. Und wer bei den „Scorpions“ hoch im Kurs steht, dem werden auch mal Privilegien zu Teil. So wie 1994 kurz vor Beginn der WM in den USA. „Das war in Chicago. Da haben wir die Spieler und Berti Vogts zu uns auf die Bühne geholt und zusammen gejammt“, erzählt Meine.

Seither kennt man sich auch. „Lothar Matthäus sehen wir hin und wieder. Erst kürzlich sind wir zusammen von Mexico City zurück nach Deutschland geflogen“, sagt der Sänger. Auf die Frage, für wen er sich aktuell begeistert, sagt Klaus Meine: „Da reicht der Platz nicht, um jeden aufzuzählen: Neuer, Boateng, Müller. Dazu die vielen talentierten jungen Spieler, die jetzt zur Mannschaft gestoßen sind – wie beispielsweise Joshua Kimmich.“

Das Vertrauen geht sogar so weit, dass er der DFB-Auswahl die Titelverteidigung bei der WM 2018 zutraut. „Auf jeden Fall“, sagt er. Vielleicht hat Meine mit dieser Einschätzung einen genauso guten Riecher wie 1989, als er „Wind of Change“ komponierte. Den Soundtrack zum Fall der Mauer, zum Ende des Kalten Krieges. Ein Hit, der den „Scorpions“ viele Fans in der damaligen Sowjetunion eingebracht hat. Sogar Michail Gorbatschow lud die Band seinerzeit in den Kreml ein. Also gute Voraussetzungen, um einen neuen Anlauf für einen Auftritt beim Eröffnungsspiel zu wagen. Aber das kann Klaus Meine nicht versprechen. „Mal sehen, was die Zeit bringt“, sagt er. Und das ist immerhin keine kategorische Absage.

der Welt ihre Fans. Insofern verblüffte es auch nicht, als vor der WM 2014 darüber spekuliert wurde, dass sie bei der Eröffnungsfeier in São Paulo spielen sollten. „Da die ‚Scorpions‘ in Brasilien viele, viele Fans haben, kam das Gerücht auf. Aber unsere Touren sind weltweit sehr lange im Voraus geplant, und wir müssen uns an diese Verträge natürlich halten. Auch dann, wenn unser Herz beim Fußball ist“, sagt Klaus Meine heute.

Da klingt es zwischen den Zeilen deutlich durch, dass der 68-Jährige durchaus Lust auf den WM-Auftritt gehabt hätte. Vielleicht weil es etwas ist, was in seinem Repertoire fehlt? Immerhin hat er schon auf Festivals mit 300.000 Besuchern gespielt oder Hallen wie den Madison Square Garden bis auf den letzten Platz gefüllt. Die „Scorpions“ sind weltweit eine

Hausnummer, ein Fixstern am Hard-Rock-Firmament. Man erkennt es auch daran, dass Bands wie Bon Jovi oder Iron Maiden einst in ihrem Vorprogramm spielten. Für den Fußball lässt sich das vielleicht so übersetzen, dass man in einer Mannschaft spielt, bei der Beckham oder Zidane mal Balljungen waren.

Doch so international die Scorpions auch ausgerichtet sein mögen, in Sachen Fußball schlägt ihr Herz eindeutig für die DFB-Auswahl. „Ich verfolge genauso wie unsere Gitarristen Matthias Jabs und Rudolf Schenker immer wieder gespannt die Spiele der Nationalmannschaft“, sagt Meine. Insbesondere bei großen Turnieren. Egal, wo er sich auf dem Globus befindet. „Eine Fußball-WM wird ja glücklicherweise auf der ganzen Welt übertragen.“

GEWINNSPIEL

Schritt für Schritt

1

Die deutsche Nummer eins ist der Nachfolger von Bastian Schweinsteiger.
Wie heißt der neue Kapitän der Nationalmannschaft?



2

Früher war er selbst Nationalspieler, in diesem Jahr führte er die Auswahl seiner Heimat zum ersten Mal zu einer EM. Wer ist Coach der nordirischen Mannschaft?



3

Er spielte dreimal für Deutschland und traf gleich in seinem ersten Einsatz zweimal.
Welchen ehemaligen Mittelfeldspieler nennen sie in Hannover „Mister 96“?



4

Im aktuellen Aufgebot hat er die meisten A-Länderspieleinsätze. Welcher Arsenal-Profi hat bislang 82-mal für die DFB-Auswahl gespielt?



1. Preis: Eine Reise für zwei Personen (inklusive VIP-Tickets, Anreise mit der Deutschen Bahn und einer Übernachtung) zum WM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen San Marino am 10. Juni 2017.

2. und 3. Preis: Ein unterschriebenes Trikot und ein handsignierter Ball der Nationalmannschaft.

Weitere Preise: Fünf tolle Artikel – unter anderem ein DFB-Chronograf – aus dem aktuellen Katalog des DFB-Fanshops. Fünf Plüschtiere des DFB-Maskottchens „Paule“. Fünf Jahres-Abonnements des DFB-Journals, dem offiziellen Magazin des Deutschen Fußball-Bundes.

5

Gegen Norwegen war er mit zwei Treffern und einer Vorlage am 3:0-Sieg zum Auftakt der WM-Qualifikation beteiligt. Wen wählten die Fans anschließend zum „Man of the Match“?



Sie riefen seinen Namen, doch zum Einsatz kam er nicht. Welcher Nordirer war bei der EURO der vermutlich am meisten besungene Spieler?



6



7

In London komplettiert er das deutsche Weltmeister-Trio mit Mesut Özil und Per Mertesacker. Welcher Abwehrspieler wechselte in diesem Sommer vom FC Valencia zum FC Arsenal?



Mit Hannover 96 peilt er die Rückkehr in die Bundesliga an. Welcher Trainer gewann mit der U 19 von 96 in diesem Jahr den DFB-Junioren-Vereinspokal?



8



9

Er ist der Top-Stürmer seines Teams. Wer war mit sieben Treffern maßgeblich an der Qualifikation der Nordiren für die EM 2016 verantwortlich?



10

Es war das Tor ins Achtelfinale: Wer erzielte im EM-Spiel gegen Nordirland vor knapp vier Monaten den Siegtreffer für Deutschland?



11

Ein ganz besonders bekannter Hannoveraner steht auf Fußball. Wie heißt der Sänger der „Scorpions“?



LÖSUNG

EINSENDESCHLUSS IST DER
31. OKTOBER 2016



Die Lösung ist entweder auf dem Postweg an den Deutschen Fußball-Bund, Direktion Kommunikation, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main, zu senden oder einfach im Internet auf www.dfb.de im Bereich Entertainment das Formular ausfüllen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



PAULE und seine Fußballfreunde

Henri Hüpfer:
„Wo ist noch mal das Tor?“



Franziska „Franzi“ Fux:
„Ich zeig's den Jungs.“



Katy Karniggl:
„So geht das aber nicht.“



Benni Bellinger:
„Ist noch was zu futtern da?“



Winnie Wieslinger:
„Immer schön cool bleiben.“



Emil Erdreich:
„Bevor ich flanke, muss ich
erst den Winkel berechnen.“



Paule:
„Zusammen packen wir das!“



Daumen drücken!

Nach unserem super Start gegen Norwegen geht die WM-Qualifikation jetzt weiter. Hoffentlich zeigen unsere Nationalspieler wieder so tollen Fußball wie beim 3:0 in Oslo. Wenn wir so weitermachen, sind wir dann auch bei der WM-Endrunde in Russland dabei, die am 14. Juni 2018 startet. Das wäre klasse!



Ein Jahr vorher tritt das DFB-Team auf jeden Fall beim Confed Cup in Russland an, der am 17. Juni 2017 beginnt. Das wird das nächste Turnier für unsere Mannschaft. Als Weltmeister kann Deutschland auf starke Nationen wie Portugal oder Chile treffen. Das wird spannend!

Dein PAULE

Confed Cup

Wusstest du, dass Deutschland als Weltmeister im Sommer 2017 am sogenannten Confed Cup teilnehmen wird? Immer ein Jahr vor einer Weltmeisterschaft findet dieses Turnier im Austragungsland der WM statt.

Warum heißt das Turnier „Confed Cup“?

„Confed Cup“, oder besser „FIFA Confederations Cup“, ist ein englischer Begriff. In Deutschland wird das Turnier manchmal auch Konföderationen-Pokal genannt. Die Fußball-Organisationen in den verschiedenen Kontinenten nennt man Konföderationen, daher kommt dieser Name. Neben den besten Nationalmannschaften aus Europa, Asien, Nord- und Südamerika, Ozeanien und Afrika nehmen auch der Weltmeister, also diesmal Deutschland, und das Gastgeberland am Turnier teil.

Diese Nationalmannschaften treten in Russland an: Russland, Deutschland, Chile, Australien, Portugal, Neuseeland, Mexiko und ein afrikanisches Team, das sich über den Africa Cup (14. Januar bis 5. Februar 2017) qualifiziert.

Deutschland beim Confed Cup: Das DFB-Team nimmt 2017 zum dritten Mal teil. 1999 war die Mannschaft als amtierender Europameister am Start, 2005 als Gastgeberland der WM 2006 und 2017 wird das Team von Joachim Löw als amtierender Weltmeister antreten.



Steckbrief Franzi

Mein Name: Franziska Fuchs

Mein Spitzname: Franzi

So bin ich: Ich bin sportlich, aufgeschlossen, unkompliziert und sage, was ich denke. Manchmal bin ich dabei vielleicht etwas zu forsch.

Das kann ich besonders gut: Tricks mit meinem BMX-Rad machen, Keyboard spielen, malen und zeichnen. Und natürlich Fußball spielen! Ich zeige den Jungs, dass auch Mädchen gut kicken können.

Das sagt meine Clique über mich: Dass ich kein Blatt vor den Mund nehme und ein toller Kumpeltyp bin.



Fair Play

Klar, jeder kleine und große Fußballspieler wünscht sich, dass sein Team bei einem Spiel gewinnt. Doch bei allem Wettkampf und aller Rivalität ist es wichtig, dass Spieler, Trainer und Schiedsrichter einander fair und respektvoll behandeln.

Aus diesem Grund verleiht der Deutsche Fußball-Bund seit 1997 jährlich die „Fair Play-Medaille“. Mit ihr werden besonders faire Spieler und Mannschaften ausgezeichnet – egal ob Profis oder Amateure. Eine Fachjury wählt unter allen beim DFB und seinen Landesverbänden gemeldeten fairen Gesten die Sieger aus.

Ein bekannter Preisträger ist der frühere Nationalstürmer Miroslav Klose. Vor einigen Jahren erzielte er bei einem Ligaspiel gegen den SSC Neapel für Lazio Rom einen Treffer mit der Hand. Der Schiedsrichter bemerkte das Handspiel nicht und gab das Tor. Doch Miroslav Klose informierte den Unparteiischen und stellte die Sache klar.



Das DFB-Paule-Schnupper-Abzeichen



Das DFB-Paule-Schnupper-Abzeichen ist eine spezielle Variante des DFB-Fußball-Abzeichens für alle Kinder ab fünf Jahren.

An drei Stationen können Kinder ihre Fähigkeiten am Ball beweisen.

Beim „Dribbelkünstler“ ist eine gute Ballführung gefragt, bei der Station „Kurzpass-Ass“ wird der Ball aus einem Feld gegen eine Bank oder eine Wand gepasst. Die besten Torschützen werden beim „Elferkönig“ gesucht. Aus sieben Metern schießt man dabei fünfmal aufs Tor.

Jeder, der mitmacht, bekommt eine Urkunde und einen Paule-Pin.



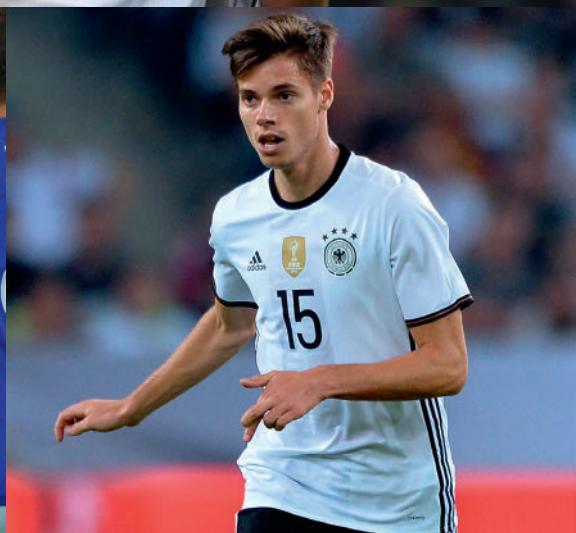
Weitere Informationen dazu findest du auch hier:
www.dfb.de/paule
www.dfb.de/fussballabzeichen/





10-06-2017

**DEUTSCHLAND - SAN MARINO
WM-QUALIFIKATIONSSPIEL**



IMPRESSUM

DFB-aktuell 07-2016

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Chefredakteur/verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Niels Barnhofer, Christian Eichler, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Florian Haupt, Jan Hongsermeier, Raphael Honigstein, Reiner Kramer, Steffen Lüdeke, Udo Muras, Christian Otto, Heiko Rehberg, Ronny Zimmermann

Bildernachweis: GES, Getty Images, Hannover 96, imago, Niedersächsischer Fußballverband, Picture Alliance, Reuters, Chris Rinke, Witters

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Feldbergstraße 57, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0, www.ruschkeundpartner.de

Das DFB-aktuell wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



DIE MANNSCHAFT



DIE LÄNDERSPIEL-TERMINE

- 11-11-2016 San Marino - Deutschland in Serravalle (WM-Qualifikation)
15-11-2016 Italien - Deutschland in Mailand
26-03-2017 Aserbaidschan - Deutschland (WM-Qualifikation)
10-06-2017 Deutschland - San Marino (WM-Qualifikation)

TICKET-SERVICE FÜR DIE FANS

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de





Ganz großer Sport

Es kann nur einen geben.

Die Fan-Receiver von Sky.



FC Bayern München



Borussia Dortmund



Bayer 04 Leverkusen



Borussia Mönchengladbach



FC Schalke 04



1. FSV Mainz 05



Hertha BSC



VfL Wolfsburg



1. FC Köln



Hamburger SV



FC Ingolstadt 04



FC Augsburg



Werder Bremen



SV Darmstadt 98



TSG 1899 Hoffenheim



Eintracht Frankfurt



Sport-Club Freiburg



RB Leipzig



VfB Stuttgart



Hannover 96



1. FC Nürnberg



FC St. Pauli



VfL Bochum 1848



1. FC Union Berlin



Karlsruher SC



Eintracht Braunschweig



SpVgg Greuther Fürth



1. FC Kaiserslautern



1. FC Heidenheim 1846



DSC Arminia Bielefeld



SV Sandhausen



Fortuna Düsseldorf



TSV 1860 München



SG Dynamo Dresden



FC Erzgebirge Aue



FC Würzburger Kickers



Gönn Dir gleich Dein Sky Abo und sicher Dir den Sky Fan-Receiver Deines Lieblingsvereins. Alle Infos zum Angebot erhältst Du unter sky.de/fanreceiver.



Wenn aus aufladen genießen wird.



Wenn aus Erfrischung Bitburger 0,0% wird.

Bitte ein Bit

Unschlagbar nach dem Sport: Bitburger 0,0%.

Nach einer intensiven Trainingseinheit braucht man neue Energie. Denn um bestmöglich zu regenerieren, muss der Verlust von Wasser, Mineralstoffen, Vitaminen und Kohlenhydraten ausgeglichen werden. Als das einzige isotonische alkoholfreie Bier mit 0,0% Alkohol leistet Bitburger 0,0% genau dies: Erfrischung und Regeneration.

Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise sind wichtig. Bitburger 0,0% alkoholfreies Pils ist dabei die perfekte Unterstützung. So tragen die enthaltenen Vitamine B12 und Folsäure zur Funktion des Immunsystems bei und verringern die Müdigkeit. Laut einer Analyse des Deutschen Instituts für Sporternährung e.V. sind auch die in Bitburger 0,0% enthaltenen Mineralstoffe und Kohlenhydrate wichtig für die bestmögliche

Regeneration nach dem Sport. Unter anderem belegt die Studie, dass der Mineralstoff Kalium für eine effiziente Wiederauffüllung der muskulären Energiespeicher sorgt, während die schnell verfügbaren sowie gut verträglichen Kohlenhydrate den beanspruchten Muskelpartien neue Energie liefern. Im Ergebnis kann Bitburger 0,0% die körperliche sowie mentale Leistungsfähigkeit fördern und sorgt nach dem Sport nicht nur für Regeneration, sondern auch für beste Erfrischung und Genuss.

